Nr. 258. — 1901.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 ℳ, auf den deutschen Postanstalten 1 ℳ 10 ₰; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Stettiner Zeitung.

Sonnabend, 2. November.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Eine Flottendemonstration

wird von Frankreich im Orient ins Werk gesetzt, um die Türkei in der Loranda-Streitsache kirre zu machen. Von gut unterrichteter Seite wird versichert, daß die französische Regierung nöthigenfalls entschlossen sei, einen bedeutenden Hafenort und ein größeres Gebiet zu besetzen, um die reklamirten Beträge in möglichst kurzer Frist zu erlangen. Kontreadmiral Caillard werde die hierauf bezüglichen endgültiger Instruktionen erst in den türkischen Gewässern, vielleicht in der Nähe der syrischen Küste, erhalten. — Das „Journal des Debats" schreibt, es könne weder für die Türkei, noch für sonst Jemand ein Zweifel darüber bestehen, daß das Einvernehmen zwischen Frankreich und Rußland in diesem Punkte wie in allen anderen ein vollständiges sei. Es sei unter diesen Umständen schwer zu glauben, daß die Pforte ihren Irrthum nicht einsehen werde, bevor es zu spät sei. In Regierungskreisen ist man über die Indiskretion der Blätter betreffs der türkischen Angelegenheit sehr mißgestimmt (?). Der Kontreadmiral Caillard hat keinen bestimmten Befehl erhalten, sondern ist nur beauftragt, langsam nach der Levante zu dampfen. Er wird unterwegs endgültige Ordre erhalten. Sollte der Sultan nicht einlenken, so wird das Geschwader die türkischen Häfen anlaufen. Man glaubt aber, daß es dem Sultan leicht sein wird, bei einer Bank die Frankreich schuldige Summe aufzubringen.

Ueber die Stelle auf türkischem Gebiet, wo die Flottendemonstration stattfinden soll, falls die Haltung des Sultans eine solche erforderlich macht, wird nichts verlautbart. Doch wird von gutunterrichteter Seite versichert, daß die französische Regierung nöthigenfalls entschlossen sei, einen bedeutenden Hafenort und ein größeres Gebiet zu besetzen, um die reklamirten Beträge in möglichst kurzer Frist zu erlangen. Das französische Mittelmeergeschwader operirt auf hoher See. Nach den Manövern wird ein Theil nach Les Salins d'Hyeres zurückkehren. Die unter dem Kommando des Admirals Caillard stehende Division hat Befehl erhalten, weitere Befehle abzuwarten. Diese werden möglicherweise dahin lauten, daß sie sich von dem Geschwader zu trennen und nach den türkischen Gewässern zu begeben hat.

Der Burenkrieg.

Das englische Kriegsamt befiehlt soeben, daß die Kavalleriebrigade von Aldershot sofort mobil gemacht und nach Südafrika gesandt werden soll. Die Urlaubsmannschaften werden einberufen. Die Einschiffung erfolgt ohne Pferde Mitte November. Recht unglaublich klingt eine Nachricht der „Morningpost" aus Pretoria vom 30. Oktober, nach welcher sich unter den Buren, die sich ergeben haben, die wachsende Neigung bekunden soll, sich dem tyrannischen Einflusse der Unversöhnlichen loszusagen. Viele leisten den Unterthaneneid und bieten thatsächlich ihre Hülfe zur Beendigung des Kampfes an (?). Ihre Dienste sollen in mannigfacher Weise verwendet werden. — In Osttransvaal verfolgen die britischen Kolonnen fortgesetzt die zerstreuten Abtheilungen Botha's, aber deren Gefangennahme ist bei dem schwierigen Gelände mehr als unwahrscheinlich. Die Monatsschrift „National Review" will in den Besitz des Wortlautes des geheimen Heliogramms gelangt sein, das Buller nach der Schlacht von Colenso an White in Ladysmith gerichtet hat; es lautet: „Bin zurückgeworfen worden. Sie wollen Ihre Chiffren verbrennen, Ihre ganze Munition vernichten, alsdann die besten Bedingungen von den Buren erlangen, nachdem ich mich am Tugela befestigt habe." Der „Morning Leader", der Beziehungen mit Buller hat, bezeichnet diesen Text des Heliogramms als Fälschung. — Im Haag fand, wie von dort gemeldet wird, gestern eine lange Unterredung zwischen der Buren-Deputation, Dr. Leyds und van Boeschoten statt. — In Wien sind mehrere hundert russische Pferde eingetroffen, welche von englischen Kommissaren übernommen wurden, um nach Südafrika weiter transportirt zu werden.

Im gestrigen „Morning Leader" stellt ein Einsender, der sich als „Englishman" unterzeichnet, fest, daß er sich das kleine Privatvergnügen gemacht habe, während der vergangenen vier Monate die täglich in den Londoner Morgen- und Tagesblättern angegebenen Verluste der Buren zu notiren. Da aber in der genannten Zeit die burische Verlustliste schon über die Hunderttausend hinausging, während die von den englischen Truppen angeblich erbeuteten Pferde, Schafe, Ochsen, Wagen u. s. w. schon den sieben Ziffern sich näherten, so habe er das Zählen aufgegeben, indem er fürchtete, daß seine Rechenkunst einer solchen Berichterstattung nicht Stand halten könne. Das radikale Blatt „Reynolds Newspaper" gab übrigens schon vor mehreren Monaten die Verluste der Buren nach den in London veröffentlichten Zahlen auf mehr als 300 000 an, und knüpfte daran die ironische Betrachtung, daß auf diese Weise der ganze Krieg den Buren auf die Dauer über eine Million Menschen kosten würde.

Im Haag versichert man, daß die niederländische Regierung neuerdings ihren Einfluß geltend macht, damit die Burenführer eine weitgehende Autonomie unter Englands nomineller Oberhoheit, Rückgabe der eingezogenen Güter und Amnestie für die Kaprebellen annehmen, weil auf dieser Grundlage der Friedensschluß nicht völlig aussichtslos erscheint.

In Dresden beschloß gestern eine von einigen Tausend Personen besuchte öffentliche Versammlung einen Protest gegen Englands Vorgehen in Südafrika.

Die englische Entschädigungsfrage.

In dem südafrikanischen Kriege sind viel mehr Unterthanen dritter an dem Kampfe unbetheiligter Staaten zu Schaden gekommen, als in irgend einem Kriege vorher. Das gesunde Klima von Südafrika, die Entdeckung und Ausbeutung von Diamant- und Goldfeldern haben zahlreiche Fremde aus aller Herren Ländern nach der Kapkolonie und den Buren-Republiken gelockt, die größtentheils, mit Ausnahme der eingewanderten Engländer, mit den Buren sympathisirten. Die Ausländerfrage in Transvaal, das Bestreben Englands, den zugewanderten Fremden, besonders Engländern, das volle Bürgerrecht in Transvaal zu verschaffen, war eine der Ursachen des Krieges. Nach Besetzung der Gebiete der beiden Republiken entledigte sich die englische Kriegsleitung der fremden Elemente durch Massenausweisungen, die unter mancherlei Härten und argen unmittelbaren Nachtheilen für die Betroffenen durchgeführt wurden. Daraus sind die zahlreichen Reklamationen bei der englischen Regierung entstanden, die anfangs eine Schadens-Ersatzpflicht nur in ganz beschränktem Umfange anerkennen wollte. Sie setzte dann eine Kommission in London nieder, die über alle einzelnen Fälle berathen und entscheiden sollte. Als sich aber dies Verfahren als viel zu weitläufig und undurchführbar erwies, verstand sich die englische Regierung dazu, die Angelegenheit in Bausch und Bogen durch Zahlung von Pauschalsummen an die einzelnen Regierungen zu regeln, die ihrerseits die Vertheilung auf ihre Schutzbefohlenen vorzunehmen haben. Ueber die Höhe dieser Summen mußten noch schwierige Verhandlungen geführt werden, namentlich auch von deutscher Seite, da das deutsche Element unter den Ausgewiesenen am stärksten vertreten war. Es gelang, die britische Regierung, die anfangs nur eine Summe von 10 000 Pfund = 200 000 Mark bot, zur Verdreifachung dieses Betrages zu bestimmen, so daß von den insgesamt 60 000 Pfund, die England als Entschädigung zählt, die Hälfte auf Deutschland entfällt. Ausgeschlossen von den Entschädigungen sind die Deutschen, die durch Waffendienste bei den Buren die Neutralität gebrochen und damit die wirksame Vertretung ihrer Schadens-Ersatzansprüche durch die deutsche Regierung völkerrechtlich unmöglich gemacht hatten. Ausgeschlossen sind ferner die Ansprüche, die von Deutschen in Südafrika wegen ungerechtfertigter Schädigungen und Bedrängnisse durch das englische Heer an Ort und Stelle angemeldet sind und über die mit den Behörden in Südafrika Verhandlungen schweben. Es bleibt also der Regierung unbenommen, auf diese Reklamationen, falls sie nicht von den südafrikanischen Behörden befriedigend erledigt werden, in London zurückzukommen. Damit ist alles erreicht, was wir nach dem Völkerrecht verlangen konnten und in gleichem Falle als kriegführende Macht für unmittelbare Schäden von Angehörigen neutraler Staaten gewähren würden.

Die britische Flotte.

Die unangenehmen und beschämenden Erfahrungen, welche die britische Landarmee von Beginn des südafrikanischen Feldzuges an bis in die letzten Wochen hinein gesammelt hat, sind natürlich in denjenigen politischen Kreisen Englands, welche den Ereignissen ohne den landläufigen Hochmuthsdünkel gefolgt sind, nicht unbeachtet geblieben und haben ebenso naturgemäß die Blicke der beunruhigten Patrioten auf die „bessere Hälfte" der nationalen Wehrkraft, die britische Flotte, gelenkt. Einen Anhaltspunkt und Maßstab für die Leistungen dieser Institution, die im Prinzip als eine den vereinigten Flotten zweier Großmachtsstaaten gewachsene gedacht ist, haben die im Spätsommer dieses Jahres abgehaltenen Manöver geliefert, und die Ergebnisse, die erst jetzt in ihrer vollen Bedeutung gewürdigt zu werden scheinen, sind keineswegs erfreulich, wenigstens soweit die Besetzung der höheren Kommandostellen in Frage kommt. Der „Globe", ein Blatt von zweifelsfreier Loyalität, schreibt: „Gegenwärtig zählt die aktive Marine eine Anzahl Kapitäne, die durch ihre Vorbildung und durch ihre seemännischen Fertigkeiten berufen sind, den Rang eines Flaggoffiziers einzunehmen, aber wegen ihres Alters zu einer solchen Verwendung niemals gelangen können. Andererseits ist eine große Zahl jüngerer Offiziere vorhanden, die zwar dieselbe wissenschaftliche Vorbildung, aber nicht die gleiche Erfahrung und Dienstkenntniß besitzen wie jene und doch ein Flaggkommando entweder bereits inne haben oder doch sicher erreichen werden. Es ist nicht nöthig, ihre Namen zu nennen, sie sind der obersten Marineleitung bekannt; aber die Möglichkeit, daß diese Leute berufen sein könnten, im Ernstfalle unsere Schiffe zu kommandiren, muß wie ein furchtbarer Alb auf der Nation lasten." An diese Ausführungen wird die Forderung geknüpft, daß ein Seeoffizier, dessen Fähigkeiten ihn zur Führung eines Flaggkommandos berechtigen, auch ohne Rücksicht auf sein Alter oder seinen Grad dazu berufen werden soll. Dann heißt es weiter: „Es ist zu beherzigen, daß das Interesse des Einzelnen dem allgemeinen des Staates und der Nation unterzuordnen ist. Soziale Stellung, Anspruch auf Beförderung allein auf Grund des Dienstalters oder persönliche Rücksichten dürfen in keiner Weise mehr ausschlaggebend sein. Die Entscheidung über die Fähigkeiten eines Offiziers, dem ein solcher verantwortlicher Posten anvertraut werden soll, sollte einzig und allein der Admiralität zustehen und zwar ausschließlich den seemännisch gebildeten Mitgliedern derselben; der Erste Lord und der Civil Lord müßten durchaus in Beförderungsangelegenheiten ohne Einfluß sein. Denn es darf nicht vergessen werden, daß in dem nächsten Seekrieg das Geschick unseres Reiches von der Tüchtigkeit der Männer abhängen wird, die dann unsere Flotten und Schiffe kommandiren." Es bedarf kaum des Hinweises, daß die Schilderung dieser in den maßgebenden Stellen der englischen Marine herrschenden Zustände, wie sie wohl längst bekannt, aber im Verlaufe der jüngsten Manöver mit erneuter Schärfe zu Tage getreten sind, wenig geeignet sein dürfte, die stark beunruhigte öffentliche Meinung in England mit Stolz und Zuversicht auf die in der Flotte vertretene nationale Wehrfähigkeit zu erfüllen.

Aus dem Reiche.

Der Kaiser richtete an die deutsche evangelische Gemeinde in Shanghai zu der am 27. Oktober begangenen Feier der Einweihung ihrer Kirche nachstehendes Telegramm: „Mit Meinen Segenswünschen zum Kirchweihfeste stifte Ich der deutschen evangelischen Gemeinde in Shanghai für ihr Gotteshaus ein Altarfenster. Dem Andenken Meines Gesandten Freiherrn von Ketteler gewidmet, mahne das Geschenk die Gemeindegenossen, ihrem christlichen Glauben und dem Vaterlande treu zu sein bis in den Tod. Wilhelm." Hierauf ist folgende Antwort eingetroffen: „Eurer kaiserlichen und königlichen Majestät sprechen die Deutschen Shanghais ihren unterthänigsten Dank für das Allerhöchste Gedenken und die Stiftung des Altarfensters für das soeben eingeweihte Gotteshaus aus. Sie geloben gleichzeitig, der kaiserlichen Mahnung stets eingedenk zu sein und versprechen unverbrüchliche Treue in jeder Lage bis zum Tode." — In Wiesbaden ist im 66. Lebensjahre der General der Infanterie z. D. Hermann Frhr. v. Wilczeck verstorben, der bis vor wenigen Monaten Gouverneur von Köln war. — Der Finanzminister Freiherr v. Rheinbaben ist nach der Rheinprovinz abgereist, um an der Feier der Inbetriebnahme der neu errichteten Schiffsbörse in Ruhrort und der Einweihung der Webeschule in M.-Gladbach theilzunehmen. — Der Schauspieler Friedrich Haase feiert heute seinen fünfundsiebzigsten Geburtstag. — Gegen eine baierisch-preußische Eisenbahngemeinschaft hat sich der baierische Ministerpräsident im Wirthschaftsausschuß der Abgeordnetenkammer erklärt. Graf Crailsheim versicherte, Baiern werde niemals die Hand zu einer Eisenbahngemeinschaft mit Preußen bieten. Auch bei der preußischen Regierung bestehe nicht die geringste Neigung zu einer solchen Verbindung. — Der Königsberger Seekanal ist von heute ab für den Schiffsverkehr freigegeben. Die offizielle Eröffnung erfolgt erst am 15. November. — Oberbürgermeister Pabst in Weimar hat sich an das preußische Eisenbahnministerium gewendet mit dem Gesuch, die Sonntagskarten in Thüringen, insbesondere die Karten nach Friedrichroda, Oberhof, Ilmenau und Eisenach, die nach dem bekannten ministeriellen Erlaß nicht mehr gültig sind, beizubehalten. — Von der Stadt Frankfurt a. M. erhielt Prof. Ehrlich auf drei Jahre die Zinsen von der kürzlich überwiesenen Stern-Stiftung (500 000 Mark) zur Erweiterung seiner bakteriologischen Abtheilung, speziell zur Carcinomforschung im Institut für experimentelle Therapie. An das Institut soll zudem Dr. Provazek aus Wien berufen werden. — In Elberfeld hatte Pastor Kriekhaus von der reformirten Gemeinde, wie gemeldet, den Monumentalbrunnen von der Kanzel herab ein „Denkmal der Schande" genannt und Pastor Stoltenhoff hatte in einem Artikel im „Reformirten Wochenblatt" die völlige Beseitigung des Brunnens verlangt, weil Neptun mit seinem häßlichen Hofstaate auf dem Brunnen throne. Wie die „Elberfelder Zeitung" erfährt, ist den beiden Herren vom Presbyterium bemerkt worden, daß für derartige Auslassungen weder die Kanzel noch das „Reformirte Wochenblatt" der geeignete Ort sei und daß man sich in seinem Amtseifer mäßigen solle.

Deutschland.

Berlin, 1. November. Die Reichsfinanzreform rückt wieder in den Vordergrund. Bei der Konferenz, die am 19. d. Mts. Minister Rothe aus Weimar und Petersen aus Sondershausen mit dem Grafen Bülow gehabt, soll es sich nicht um den Zolltarif, wie vielfach angenommen wird, sondern lediglich um die Frage gehandelt haben, wie die insbesondere in den ärmeren mitteldeutschen Staaten drohenden Finanzschwierigkeiten zu heben seien. Und Graf Bülow soll auch seine Geneigtheit zu erkennen gegeben haben, auf die Frage der Reichsfinanzreform einzugehen, sobald die Zolltarifangelegenheit ihre Regelung gefunden habe. An großen Arbeiten wird es dem Reichstage also auch in den kommenden Jahren nicht fehlen.

— Die Rede, die der frühere Landwirthschaftsminister von Hammerstein-Loxten in einer Versammlung des westfälischen Bauernvereins in Versenbrück gehalten hat, muß billig überall Verwunderung erregen. Nicht nur, daß Herr von Hammerstein die von agrarischer Seite aufgestellten Forderungen in Betreff der Normirung der Zollsätze für Getreide gutgeheißen hat, er hat sich auch als Gegner der Caprivischen Handelspolitik bekannt und, wenn die vorliegenden Berichte zutreffend sind, erklärt, daß er diese Handelspolitik immer — wenn auch vergeblich — bekämpft habe. Denn es sei eine Politik gewesen, die, wie man zu sagen pflege, die Riemen für die Industrie aus dem Leder der Landwirthschaft geschnitten habe, und deren Wiederholung man daher jetzt verhindern müsse. Im Bunde der Landwirthe wird diese Rede sicher allgemeines Schütteln des Kopfes und Bedauern darüber hervorrufen, daß man die besten Freunde erst so spät kennen lernt. Manches harte Wort, das Herr v. Ploetz und sein Nachfolger, von Herren v. d. Groeben-Arenstein und Diest-Daber nicht erst zu reden, über den früheren Landwirthschaftsminister haben fallen lassen, wäre nicht gesprochen worden, wenn dieser sich früher schon, wie heute, zu einem Programm bekannt hätte, wie sie es selber nicht besser formuliren könnten. Unklar bleibt nur, warum Herr von Hammerstein-Loxten bei den Gesinnungen, die er heute zu erkennen giebt, erst in diesem Jahre aus dem Staatsministerium ausgeschieden ist, und wie er überhaupt in eine Regierung, die zur Durchführung der Handelspolitik des Grafen Caprivi verpflichtet war, hat eintreten können.

— Für den Verein deutscher Eisen- und Stahlindustrieller hat Dr. Rentzsch auch für 1900 die Ein- und Ausfuhr von Eisen- und Stahlwaaren sowie Maschinen von nahe allen Ländern der Erde (in Sa. 100) zusammengestellt. Die umfangreiche Arbeit schließt mit vergleichenden Uebersichten. U. a. wird darin festgestellt, daß pro Kopf der Bevölkerung im Jahre 1900 die Roheisen-Produktion in Deutschland 152,1 Kilogram und der Eisenverbrauch 131,7 Kilogramm betrugen, in Großbritannien 220,8 Kg. und 132,6 Kg., in Frankreich 71,0 Kg. und 69,3 Kg., in Oesterreich-Ungarn 31,4 Kg. und 31,0 Kg., in Belgien 145,6 Kg. und 93,6 Kg., in Rußland 22,2 Kilogramm und 25,9 Kg., in den Vereinigten Staaten von Amerika 175,1 Kg. und 159,7 Kilogramm, in Schweden 105,4 und 58,8 Kg. und in Italien 0,4 Kg. und 18,1 Kg. Erzeugt wurden 1900 in Deutschland 8 520 000 To. Roheisen. Werden sämtliche Eisenwaaren und Maschinen auf Roheisen umgerechnet, so betrug für Deutschland die Einfuhr 1 166 000 Tonnen, die Ausfuhr 2 309 000 Tonnen, der inländische Verbrauch 7 377 000 Tonnen. Unter den Eisen produzirenden Ländern der Erde behauptet Deutschland die dritte Stelle nach Nord-Amerika und England.

— Die Uebersicht über die Zahl der bei dem Landheere und bei der Marine in dem Etatsjahre 1900 eingestellten preußischen Mannschaften mit Bezug auf ihre Schulbildung wird jetzt veröffentlicht. Danach waren mit Schulbildung 158 976 und ohne 156 Mannschaften eingestellt. Der Prozentsatz der preußischen Analphabeten betrug also 0,10, während er sich noch im Jahre 1880—81 auf 2,37 belief. Beim Landheere stellte sich der Prozentsatz im Jahre 1900 auf 0,10, bei der Marine auf 0,03. Für die Analphabeten der Marine kamen nur die Provinzen Ostpreußen und Pommern in Betracht, während beim Landheere nur die Provinzen Brandenburg und Hannover und Hohenzollern keine Analphabeten aufwiesen. Im Uebrigen entfielen auf Ostpreußen 0,24, Westpreußen 0,47, Pommern 0,01, Posen 0,32, Schlesien 0,17, Sachsen 0,02, desgleichen Schleswig-Holstein und Westfalen, Hessen-Nassau 0,05 und Rheinprovinz 0,03 Prozent.

Berlin, 1. November. In den letzten Tagen hatte sich der Mißbrauch angeblicher politischer Privatäußerungen des Kaisers bis zu der Andeutung gesteigert, der Kaiser könne möglicher Weise mit der Verbreitung der angeblichen Aeußerung über das „kurz und klein schlagen" einverstanden sein. Nunmehr schreibt der „Reichsanzeiger": „Von der Presse werden angebliche kaiserliche Aeußerungen über wirthschaftliche Fragen verbreitet und besprochen. Wir haben von diesen Aeußerungen bisher keine Notiz genommen, weil die sogenannten

---

Das Geheimniß des Staatsanwalts.

Original-Roman von Arthur Eugen Simson.

[7] [Nachdruck verboten.]

Wahrscheinlich hatte irgend eine Bewegung unsererseits ein leises Geräusch verursacht, denn die Kommende hob plötzlich — sie war kaum fünf Schritte entfernt — den Kopf in die Höhe, stieß einen kleinen Schreckensschrei aus — und dann in ein klares, helles Gelächter ausbrechend rief sie:

„O, wie habe ich mich erschreckt — ich war so vertieft, daß ich gar nicht wußte, daß —"

Dann plötzlich mich, den ihr Fremden erblickend, hielt sie verwirrt inne und, da ich mich zum Gruße erhoben hatte, machte sie schnell einen mächtigen Knix und näherte sich der Baronin.

„Fräulein Irene von Hallern, meines Mannes Tochter", stellte sie diese vor.

Noch einmal verbeugte ich mich — und wahrlich, es war nothwendig, um die Verwirrung zu verbergen, die sich sicherlich auf meinem Gesichte widerspiegeln mußte. — Ich hatte in meinem Leben keine lieblichere, bezaubernde Erscheinung gesehen.

Möge der Leser immerhin, was ihm die Poeten von der zündenden Wirkung eines ersten Blickes erzählen, belächeln, — es ist dennoch wahr! — Wie viel schöne Mädchen hatte ich schon in meinem Leben gesehen — und dennoch hatte ich nie etwas gleiches gefühlt! — Sie konnte siebzehn bis achtzehn Jahre alt sein, war schlank gewachsen, ohne groß zu sein, und hatte rabenschwarze Haare; ihr Teint war rosig und frisch, und die Züge ihres Gesichts zeigten das lieblichste Ebenmaß, das man sich nur denken kann. Was aber diesem schönen Gesichte den höchsten Reiz verlieh, waren zwei herrliche, dunkelblaue Augen, aus denen so viel Güte und herzvolle Innigkeit strahlte, daß man sich augenblicklich mit ihr vertraut fühlen mußte.

„Wie geht es Dir, Papa?" fragte sie, indem sie ihrem Vater mit ihrer kleinen Hand über die Stirn fuhr — „seit einer Stunde habe ich Dich nicht gesehen."

„Gut, mein Kind, gut! — Der Sommer thut mir wirklich wohl!"

„Und Ihnen, Herr von Sternfeld?"

„Ich danke, liebe Irene, — Du weißt, bei meinen Akten habe ich keine freie Stunde, um mich mit meinem Befinden zu beschäftigen; nur wenn ich zu Euch herauskomme, stelle ich mir die Frage, ob ich denn auch wohl sei, und freue mich, sie immer bejahen zu können."

„Der Herr," sagte die Baronin, auf mich weisend — „ist derselbe, von dem ich Dir noch diesen Winter erzählte; — entsinnst Du Dich? Der Spielkamerad, den ich als achtjähriges Kind hatte."

„Ganz richtig, ich entsinne mich — der Deiner großen Puppe den Kopf abbrach?"

„Sollte ich wirklich diese Missethat begangen haben, gnädige Frau?" fragte ich lächelnd.

„Entsinnen Sie sich denn nicht mehr?" fragte Irene, mich schelmisch ansehend.

„Zu meiner Schande muß ich gestehen; — es ist aber auch schon ziemlich lange her, gnädiges Fräulein."

„Warst Du dem Herrn sehr böse, Mama?"

„Ich weiß es nicht mehr — wahrscheinlich nicht sehr; denn als man uns — bald darauf trennte, weinte ich heftig."

Was war das? — Warum diese Lüge? — Es war doch nicht möglich, daß sie alles vergessen hatte! — Nein! Denn der scheue Blick, den sie auf mich warf, zeigte mir deutlich ihre Befürchtung, daß ich ihr widersprechen würde. — Natürlich schwieg ich.

„Ich habe nie einen Spielkameraden gehabt," — meinte das junge Mädchen, indem es mit einem Anflug von Träumerei seinen schönen Kopf neigte, — „es muß reizend sein, wenn man sich nach Jahren wiedersieht, sich gegenseitig all' die kleinen Details der Kindheit in's Gedächtniß zurückzurufen."

Sie hatte Recht; aber weder die Baronin noch ich hatten bisher daran gedacht.

Die Unterhaltung nahm jetzt einen ganz andern Gang; — die Heiterkeit des jungen Mädchens gab derselben ein neues Leben. Es war, — bei Gott, es war, als wenn sie das einzige lebendige Wesen in ihrer Familie sei, dermaßen stach ihre sprudelnde Lebensfrische von dem kalten geisterhaften Wesen der Anderen ab. Mit rührender Sorgfalt beschäftigte sie sich mit ihrem Vater; — ihre Stiefmutter schien für sie eine ältere Schwester zu sein, und selbst der Herr Staatsanwalt thaute ihr gegenüber, wie man zu sagen pflegt, auf, beantwortete diesen oder jenen ihrer Scherze gleichfalls mit einem Scherz — ein Ding, das mir eine Stunde vorher außerhalb aller Möglichkeit erschienen wäre. — Auf mich machte dieses seltsame Mädchen den Eindruck des ersten Sonnenstrahls nach qualvoll durchwachter Nacht. Die Gesellschaft, in der ich mich seit einer Stunde befand, hatte, ich wiederhole es, so etwas Düsteres, Unheimliches, daß ich sie sicherlich ein ander Mal nicht wieder aufgesucht haben würde; vielleicht war es auch nur diese Gesellschaft, in welcher mir Irene als solch' ein leuchtender Kontrast erscheinen und mich augenblicklich für sie einnehmen konnte.

„Doch Apropos," rief sie mit einem Male — „ich wußte doch, daß ich mich über etwas ärgern müsse. Denke Dir, Mama, der schlechte Mensch, der Hegemann, den ich gestern schon auf den Bahnhof geschickt habe, damit er keinen Zug verpasse und gleich, wenn er den Staatsanwalt aussteigen sehe, herlaufe und uns davon in Kenntniß setze — er hat es heute versäumt — und mir die Ueberraschung verdorben, welche ich für Herrn von Sternfeld vorbereitet hatte."

„Wie, Irene — Du warst es, die ihn dorthin gesandt hat?" fragte dieser.

„Freilich — denn —"

„O das ist schlimm — unangenehm; denn man wird ihn sicherlich fragen, warum er sich auf dem Bahnhof befand und wenn er die Wahrheit sagt, dann — o es ist äußerst unangenehm — dann wirst auch Du vernommen werden müssen."

Der Hauch von Lebensfrische, welcher durch die Ankunft des jungen Mädchens über die Familie geweht hatte, war jetzt mit einem Male wie weggefegt. Man sah sich bedenklich an — man seufzte und schlug die Blicke zu Boden. Doch die Neugier Irenen's mußte befriedigt werden und der Staatsanwalt erzählte ihr in wenigen Worten das Vorgefallene.

„Er ist doch ein Pechvogel," sagte sie lächelnd, und ohne daß, wie es mir schien, das ganze Ereigniß einen merklichen Eindruck auf sie gemacht hätte — „wie lange wird es dauern, ehe man ihn freilassen wird?"

„Das kann ich nicht sagen; aber viel hängt davon ab, daß Herr Waldburg sich seiner annimmt."

„Das werden Sie doch sicherlich thun, mein Herr?"

„Gewiß, gnädiges Fräulein; obgleich es mein Vorsatz nicht war, in diesem Städtchen zu verweilen."

„Fürchten Sie sich nur nicht vor der Langenweile — wir werden Ihnen schon die Zeit vertreiben! Ich werde gleich ein Programm aufstellen. Ein paar Stunden täglich müssen Sie uns schon von Ihren Reisen erzählen — das geht einmal nicht anders! — dann können Sie mit Mama von Ihren Jugendstreichen plaudern und ich werde zuhören; — mit Papa lesen Sie die Zeitungen und disputiren über Politik — mit Herrn von Sternfeld philosophiren Sie; — dann machen wir, Mama und ich, Ihnen Musik, und ich führe Sie in den Bergen spazieren! — Sie sollen sehen, der Tag wird Ihnen wie eine Stunde vergehen!"

„Ihr Programm ist so verführerisch, mein Fräulein, daß es den Hegemann der Gefahr aussetzt, daß ich seine Angelegenheit nur sehr lau betreibe, um recht lange Zeit hierbleiben zu können."

„Fürchten Sie das nicht; — der Herr Staatsanwalt hat mir schon so oft gesagt, daß die Gerechtigkeit am Ende immer die Wahrheit erfährt," — meinte sie schelmisch lächelnd, „daß wir ihr das Schicksal unseres Schützlings unbedingt anvertrauen können!"

„Freilich — sicherlich," erwiderte Jener, sichtbar befangen — „das heißt, wenn Hegemann wirklich unschuldig ist."

„Zweifeln Sie daran, Herr Staatsanwalt?" — erwiderte plötzlich eine heisere Stimme.

Alle wandten wir erschreckt den Kopf herum und — fuhren entsetzt von unseren Sitzen empor.

Da stand er selbst — Hegemann — auf seinen Krückstock gestützt und mit seinen grauen, hohnsprühenden Augen uns unbeweglich fixirend.

„Hegemann! — Mensch! — seid Ihr dem Gefängnisse entsprungen?" rief Herr v. Sternfeld erblassend.

„Geht gleich dahin zurück — hier, der Herr wird für Euch zeugen," stotterte die Baronin, während ihr Gemahl, — das Bild eines mir unbegreiflichen Schreckens — dasaß, und Irene ihm einige Schritte nähertrat.

(Fortsetzung folgt.)

kaiserlichen Aeußerungen so unwahrscheinlich klangen, daß es sich nicht verlohnte, dieselben ernst zu nehmen. Da jedoch aus den Kommentaren selbst ernsterer Blätter hervorgeht, daß sie die Seiner Majestät in den Mund gelegten Aussprüche für echt halten, so sind wir in der Lage, zu erklären, daß diese von Anfang bis zu Ende erlogen sind.“

— Die Heimtransporte der Chinatruppen haben mit der Ankunft des Lloyddampfers „Krefeld“ ihr vorläufiges Ende gefunden. Jetzt steht nur noch die Besatzungsbrigade in Stärke von ca. 5000 Mann in China. In einem Zeitraum von 3 Monaten sind auf 21 Dampfern 460 Offiziere und 16 500 Unteroffiziere und Mannschaften in die Heimath zurückbefördert worden. Alle Dampfer haben, wie vor reichlich einem Jahre die Ausreise, so auch jetzt die Rückfahrt ohne irgend einen nennenswerthen Unfall vollendet und sind, abgesehen von einigen durch besondere Umstände verursachten kleinen Verzögerungen, fast mit der Pünktlichkeit eines Eisenbahnzuges in ihrem Bestimmungshafen Bremerhafen eingetroffen. Einen glänzenderen Beweis ihrer Leistungsfähigkeit hätten die beiden großen deutschen Schifffahrtsgesellschaften, der Norddeutsche Lloyd und die Hamburg-Amerika-Linie, deren Flotten die Transportdampfer durchweg entnommen waren, nicht liefern können; noch vor einem Jahrzehnt wäre ein solcher Massentransport in so kurzer Zeit auf deutschen Handelsdampfern kaum möglich gewesen.

Ausland.

In Paris hielt in der Sitzung des Plenums der Kammer bei der Debatte über die Handelsmarine der Handelsminister Millerand eine interessante Rede. Er setzte mit großer Klarheit das Wesen der Gesetzvorlage auseinander und erinnerte vor Allem daran, daß das zur Berathung vorliegende Gesetz betitelt sei: „Gesetz über die Handelsmarine“. Es handle sich also um die französische Handelsflotte und man wolle dem beständigen Rückgang der Zahl der französischen Handelsschiffe steuern. In diesem Punkte liege die Quintessenz der Vorlage. Denn wenn die Kammer ein Gesetz genehmige, dessen Ergebniß die Vermehrung der Zahl der französischen Handelsschiffe sei, so würden auch die mit dem Schiffsbau in Zusammenhang stehenden Industrien eine neue Blüthezeit erleben. Warum habe das bisherige Gesetz von 1893 die darauf gesetzten Hoffnungen so wenig erfüllt? Es habe zu Gunsten der Schiffsbauer ein Monopol eingeführt. Auf diese sei der größte Theil der Prämien entfallen und daher sei die Begeisterung der Rheder nicht sehr groß gewesen, bei den französischen Schiffsbauern ihre Schiffe zu kaufen und sie dadurch über die Maßen zu bereichern. Die Rheder konnten sich den übermäßigen Forderungen der Schiffsbauer nur dadurch entziehen, daß sie ihre Schiffe im Auslande kauften. So kam es, daß der französische Schiffsbau, der seit dem Gesetze von 1881 in der Handelsmarine mit 88 Prozent vertreten war, seit dem Gesetze von 1893 auf 42 Prozent herabsank. Das Gesetz von 1893 hatte also das merkwürdige Resultat, daß es dem französischen Schiffsbau die Kundschaft entfernte, die es ihm nähern wollte. Hierauf gab der Minister eine Statistik der Segelschiffe und Dampfer in Frankreich und im Auslande bekannt und stellte fest, daß der Segelschiffbau seit 1893 in Frankreich bedeutender gewesen war, als der der Dampfer. Unter solchen Umständen habe, sagte er, die französische Handelsmarine dem Handel Frankreichs nicht viel nützen können.

In Etienne wird in Maueranschlägen, die auf rothes Papier gedruckt sind, die Bevölkerung zum Generalstreik aufgefordert und den Arbeitern angekündigt, daß heute Abend eine große Volksversammlung zur Besprechung des Ausstandes stattfinden wird.

In Belgard brachte der Führer der unabhängigen Radikalen, der im Attentatsprozeß gegen Milan seinerzeit zu zwanzigjährigem Kerker verurtheilte hervorragende Rechtsanwalt Ljubmoir Zivkowitsch im Laufe der Adreßdebatte in der Skupschtina die Thronfolgefrage zur Sprache. Er erklärte die Verfassungsbestimmung, wonach auch die eventuellen weiblichen Nachkommen des Königs Alexander thronberechtigt sind, als einen Faustschlag ins Gesicht des serbischen Volkes, dessen Charakter es widerspreche, daß ein Weib auf seinem Königsthrone sitze. Gleichzeitig äußerte Zivkowitsch den Verdacht, das Gerücht, Leutnant Lunjewiza werde zum Thronerben proklamirt, sei absichtlich ins Volk getragen worden. Man habe sich aber überzeugt, daß sich das serbische Volk eine solche Schamlosigkeit nicht gefallen lasse. Der Redner begrüßt mit Befriedigung das bekannte Dementi des Königs, fordert aber, daß die Thronfolgefrage mit Rücksicht auf die zu erwartenden Ränke Oesterreichs so bald wie möglich durch die Skupschtina geregelt werde, da die Möglichkeit doch nicht ausgeschlossen sei, daß König Alexander, der letzte Sprosse der Obrenowitsch, vorzeitig aus dem Leben scheide.

Wie aus Peking gemeldet wird, ist der dortige englische Gesandte Satow nach einer Meldung aus Weihaiwei Dienstag dort eingetroffen. Sein Besuch hängt dem Vernehmen nach mit der Frage der Verwaltung der Stadt Weihaiwei zusammen, die ein Zufluchtsort für Gesindel der schlimmsten Art und eine Brutstätte des Aufruhrs sei. Die Verwaltung der Stadt durch die Engländer werde als sehr wünschenswerth erachtet, da sie im Mittelpunkte des englischen Gebietes liege. Der Vizepräsident des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten Hsutschupeng ist gestorben. Li-Hung-Tschang ist schwer erkrankt. Prinz King ist nach Kaifeng abgereist, um mit dem Kaiser zusammenzutreffen.

Provinzielle Umschau.

Die Angehörigen der verschwundenen Frau Wothke in Stralsund haben nun endlich Gewißheit über den Verbleib der Unglücklichen, die Leiche ist gestern am Strande hinter dem Warmbade angetrieben. — In Steinhagen (Vorpommern) beging gestern der Pastor Bäker sein 25jähriges Amtsjubiläum. — In Bodstedt bei Barth machte der frühere Seefahrer Karl Schacht seinem Leben durch Erhängen ein vorschnelles Ende. Schacht war im vorigen Jahre verunglückt und konnte sich nur noch an zwei Stöcken fortbewegen. Obwohl er in Verhältnissen lebte, bei denen er nicht in Noth war, glaubte er, dies Leben nicht länger ertragen zu können. — Konkurs ist eröffnet über das Vermögen der Firma Joelsohn u. Co. zu Heringsdorf, Inhaber Hermann Joelsohn und Adolph Koch zu Heringsdorf.

Kunst und Literatur.

„Goethe's Leben und Werke.“ Von Ludwig Geiger. (Einzeldruck aus: „Goethe's sämtliche Werke.“ Vollständige Ausgabe in 44 Bänden. Mit Einleitung von Ludwig Geiger. Mit zwei Bildnissen Goethe's, einem Gedicht in Faksimile und einem Registerband.) 8°. 207 Seiten. Leipzig 1901 (Max Hesse's Verlag). Preis 3 Mark. Eine neue Darstellung von Goethe's Leben, sowie eine Einführung in das Verständniß seiner Werke und seines Wesens wird hier von einem Altmeister der Goetheforschung geboten, der als Herausgeber des „Goethe-Jahrbuches“ seit Jahrzehnten in der Literatur-Wissenschaft eine der ersten Stellen einnimmt! Die Schrift enthält folgende 9 Abschnitte: 1. Leben. 2. Politik. 3. Religion. 4. Lyrik. 5. Kunst. 6. Dramen. 7. Episches, Erzählendes. 8. Geschichte. 9. Briefe, Gespräche, Tagebücher, und bildet die Einleitung zu einer neuen, demnächst in der Reihe von „Max Hesse's Neuen Leipziger Klassiker-Ausgaben“ erscheinenden Goethe-Gesamt-Ausgabe; dieselbe wird unter Benutzung der Weimarer Ausgabe eine ganze Reihe dort zuerst veröffentlichter Goethe-Schriften mit aufnehmen und darf vermöge der hierdurch erreichten Vollständigkeit und wegen der beigegebenen fünf Register der Beachtung aller Literaturfreunde sicher sein.

„Die Schiffbrüchigen auf den Chincha-Inseln.“ Von Kapt. Marryat. Deutsch von Prof. Dr. L. Freytag. Mit 25 Illustrationen von Aug. Braun. 432 Seiten. 8°. Geh. 3,50 Mark, geb. 4,50 Mark. Verlag von Richard Wöpke, Leipzig, Philippstr. 5. Kapitän Marryat ist schon über fünfzig Jahre todt, und doch gehört er zu denjenigen englischen Schriftstellern, deren Beliebtheit bei dem gebildeten deutschen Publikum trotz aller Wandlungen des Geschmacks unverändert geblieben ist. Das gilt von seinen Seeromanen, ebenso aber auch von seinen Jugendschriften. Das hier in reich ausgestatteter und illustrirter Uebersetzung vorliegende, speziell für die reifere Jugend geschriebene, aber für Jung und Alt eine ebenso fesselnde wie ernste Lektüre bietende Werk Marryat's „The little Savage“ ist dem deutschen Publikum unbegreiflicherweise bisher fast unbekannt geblieben und auch noch nicht übersetzt worden, trotzdem es den drei anderen Jugendschriften des Autors in jeder Beziehung ebenbürtig ist. Anscheinend hat der leicht mißzuverstehende Titel der Popularität des Werkes geschadet, was ja von manchem hervorragenden deutschen Werke in ganz demselben Maße gilt. Darum hat der Uebersetzer dem Titel auch mit gutem Recht eine andere, verständlichere Fassung gegeben, welche auf den Inhalt ein genügendes Licht wirft.

Eine interessante Neuheit im Ansichtspostkartenwesen ist dieser Tage auf den Markt gebracht worden. Die Postbehörde hat bekanntlich unlängst den Versandt von Postkarten mit Perlen und Glimmer verboten, weil der Perlen- und Glimmerstaub geeignet war, den Postbeamten, welche mit dem Sortiren der Karten sich beschäftigen, Verletzungen zuzufügen. Nunmehr hat die Luxuspapierfabrik Eduard Büttner & Co., Berlin N., eine Imitation jener Perlen- und Glimmerkarten erfunden, die durch Reichspatent geschützt und vom Reichspostamt zum offenen Versandt der Karten ausdrücklich zugelassen ist. Die Neuerung wird in den Kreisen der Ansichtspostkartenfreunde sicherlich viel Beifall finden. Auch eine hübsche „Ulk“-Karte, mit der Titelvignette des beliebten Witzblattes, hat die Firma in den Handel gebracht.

Gerichts-Zeitung.

* Stettin, 1. November. Die erste Strafkammer des Landgerichts verurtheilte heute den Bäckergesellen und Hausdiener Johann Bassing wegen schweren Diebstahls zu einem Jahre Gefängniß. In der Nacht zum 3. September d. J. hat der Angeklagte in Gesellschaft eines bisher nicht ermittelten Arbeiters Otto Steffen ein Bäckerlogis in der Falkenwalderstraße geplündert. Die beiden Diebe waren mit der Oertlichkeit vertraut, da sie in der betreffenden Bäckerei kurze Zeit gearbeitet hatten, sie kletterten vom Nachbargrundstück über eine Mauer, erbrachen in der unverschlossenen Gesellenstube einen Kleiderschrank und eigneten sich verschiedene Kleidungsstücke, mehrere Paar Stiefel, eine silberne Taschenuhr und ein Portemonnaie mit einem geringen Geldbetrage an. Die Stiefel wurden draußen in einer Laube probirt und ein Paar, das sich wohl nicht als brauchbar erwies, zurückgelassen. Von den gestohlenen Sachen will B. nur die Taschenuhr erhalten haben, dieselbe ist in der Herberge für eine Mark an den Mann gebracht worden. Bei Abmessung der gegen den Angeklagten zu verhängenden Strafe wurde in Rücksicht gezogen, daß B., der erst 20 Jahre zählt, schon einmal wegen Diebstahls mit sechs Monaten Gefängniß vorbestraft ist.

— Das Kriegsgericht der 12. Division in Neiße verurtheilte gestern den Festungsgefangenen Franz Brumm, der am 15. September den Versuch gemacht hatte, das Festungsgefängniß in Brand zu stecken, zu 4 Jahren Zuchthaus.

Prolog

zur Hermann Kabisch-Gedächtnißfeier am 1. November 1901.

Das Lied ist aus: — In Abendsonnengluthen
Ein Schiff, des Segel sich im Winde bläht,
Fährt mählich durch die weiten, grauen Fluthen
Dahin, wo seiner Heimath Sternbild steht;
Und lange noch, da es dem Blick entschwand,
Erglänzt der Kielspur glattes Silberband.

So glitt ob eurer Seele klarem Grunde
Ein Lied, von ernster Harmonie erfüllt,
Zum stillen Land, wo sich zu ew'gem Bunde
Die Wahrheit in die Form der Schönheit hüllt;
Und lange noch, da es dem Ohr verhallt,
Klingt's in euch nach mit innerster Gewalt.

Ja, alle spüren wir, von Schmerz erschüttert,
Der an der Gruft des theuren Mannes weint,
Den Klang, der rein und voll in uns noch zittert,
Ob auch, vom Schicksal jäh zerschlagen,
Das Instrument sich mit dem Staube eint.
Denn stark erscholl in gut' und bösen Tagen,
In Dur und Moll des Sängers Saitenspiel;
Den Weiterschreitenden im reifsten Streben
Begrüßt die Muse am erreichten Ziel:
Sein Leben war ein Lied, sein Lied ein Leben.

Was ihm die wechselvolle Zeit verliehen
An Kampf und Sieg, an Haß und Liebesglück,
An Sorge und der Pflicht herbsüßen Mühen,
Ihm wandelte sich's rythmisch in Musik.
Was auch verwirrend seine Höhenstraße
An Gunst und Neid gekreuzt, an Lust und Leid,
Der Unbeirrte trug in sich die Maße
Harmonischer Persönlichkeit.
Aus unerschöpflich reichem Quelle
Kredenzte ihm die Kunst den Zaubersaft;
Durch seine Adern rann die Feuerquelle
Und weihte ihn zur Hohenpriesterschaft.
Da schaute er nachschaffend die Gesichte,
Die das Genie nach seinem Bild geprägt,
Zur Wahrheit wurden ihm die Tongedichte,
Durch eignen Daseinshauch beseelt, bewegt.
Von der Verbannten Leid in Gram und Plage,
Von rother Ros' auf grüner Haid',
Von Atreus Söhnen und Prometheus' Klage,
Vom Zwiegespräche der Waldeinsamkeit,
Vom Thau der Nacht, der in den Gräsern blinkt,
Vom Abend, da es still im dunklen Hain,
Vom Müllersknecht, der sich zum Liebchen schwingt,
Von schäumender Becherlust am Neckar und Rhein,
Von Lotosblumen und von Nebensonnen,
Des gelben Kures rollendem Wogendrang,
Von allem, allem Thun in Weh und Wonnen
Ward ihm der Geist verkörpert im Gesang.
Da fühlte er beglückt und stolz sich lösen
Die Fessel, die ihn an die Erde band,
Und treue Kunde gab sein ganzes Wesen,
Was Köstliches er sah, vernahm, empfand,
Nicht barg er geizend des Talentes Gaben,
Den edlen Schatz, den seine Brust umschloß;
Uns war vergönnt, an Allem Theil zu haben,
Und doppelt mochte ihn die Freude laben,
Die gebend er mit Anderen genoß.
Geduldig wies er uns die steilen Stufen
Zur lichten Höhe, wo die Gottheit thront,
Die Allen, die zum Tempeldienst berufen,
Mit friedevollen Harmonieen lohnt.
An seiner Hand, erfüllt von ihrem Ruhme,
Andächtig nahten wir dem Heiligthume.
Und jetzt, da er dem Ideal, dem hehren,
Von Angesicht ins Angesichte schaut,
Da ihm im sangerfüllten Raum der Sphären
Die Himmelsklarheit ew'gen Friedens blaut,
Jetzt einet uns die ernste Feierstunde,
Und fester drängt sich an die Brust die Trauer
Und tiefer sehret uns der Wehmuth Schauer
Und heißer quillt der Dank aus Herzensgrunde.
Doch was uns einst und heut mit ihm verband,
Es binde uns als dauerndes Vermächtniß;
Ob auch sein Wirken unserm Blick entschwand,
Es lebt und wirkt im liebenden Gedächtniß.
So mag vom heut'gen Fest ein leises Klingen,
Ein Geistergruß das Sternenzelt durchmessen
Und ihm, vorschwebend, das Gelöbniß bringen,
Daß wir des theuren Meisters nie vergessen.

Richard Behm.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 1. November. Die gestrige Beerdigung des in seinem Berufe verstorbenen Direktors der chirurgischen Abtheilung des städtischen Krankenhauses, Prof. Dr. Schuchardt, gestaltete sich zu einer imposanten Trauerkundgebung an welcher nicht nur die Theil nahmen, welche dem Verstorbenen im Leben nahe standen, sondern aus der Bevölkerung waren Hunderte herbeigeströmt und bewiesen aufs neue, daß plötzlich eingetretenes fremdes Unglück auf allgemeine Theilnahme rechnen kann. Ueberaus zahlreich waren Vertreter der städtischen Behörden erschienen, an der Spitze die Herren Oberbürgermeister Haken und Bürgermeister Roth, Herr Polizeipräsident v. Schroeter, der Vorsitzende des Stettiner Armenpflege-Vereins, hatte sich mit allen Vorstandsmitgliedern eingefunden; die Trauergemeinde, welche sich auf dem Pommerensdorfer Kirchhof, wo der Verstorbene seine letzte Ruhe findet, eingefunden hatte, zählte nach Tausenden. Nachdem im Trauerhause Herr Pastor Redlin die Gedächtnißrede gehalten hatte, widmete am Grabe Herr Pastor Scipio dem Verstorbenen noch einen warm empfundenen Nachruf. Dem Leichenzug voran schritt die Kapelle des Artillerie-Regiments Nr. 2 und des Pionier-Bataillons, welche während des Trauerzuges zum Kirchhof und an der Gruft Leichenmärsche und Choräle spielten.

— Die goldene Hochzeit feiert heute am 2. November das Bogislavstraße 22 wohnhafte Ehepaar Freun. Herr Maschinist Johann Freun ist 73 Jahre, seine Ehefrau 74 Jahre alt, beide erfreuen sich einer guten Gesundheit.

— Postkarten, bei denen die Bezeichnung „Postkarte“ fehlte, wurden bisher von der Reichspost nicht unter der Postkartentaxe befördert, sondern als Briefe behandelt. Staatssekretär Kräkte hat hierzu soeben folgende Verfügung erlassen: „Wenn bei Karten, die nach der Postkartentaxe richtig frankirt sind und im übrigen den Anforderungen an Postkarten entsprechen, ausnahmsweise die Ueberschrift „Postkarte“ fehlt, soll vom 1. November an bis auf weiteres versuchsweise im deutschen Verkehr eine Nachtaxe nicht mehr erhoben werden.“

— Nunmehr ist die ministerielle Genehmigung eingegangen, daß die erste Ziehung der mittelst Allerhöchsten Erlasses vom 23. April d. Js. bewilligten Geldlotterie zur Freilegung der Jakobikirche hierselbst am 16. und 17. Januar 1902 stattfindet.

— Ob bei dem am 9. d. M. auf der Werft des „Vulkan“ stattfindenden Stapellauf des Linienschiffes F die Großherzogin-Mutter Anastasia von Mecklenburg eintreffen und den Taufakt vollziehen wird, erscheint noch fraglich, da die hohe Frau schon in den nächsten Tagen zum Winteraufenthalte sich nach Cannes zu begeben beabsichtigt.

— Im Bellevue-Theater findet die Aufführung der Posse „Der Brautvater“ am morgigen Sonnabend bei kleinen Preisen statt.

Stettin, 1. November. Die Auszahlung von fortlaufenden Renten (Unfall-, Alters-, Invaliden- und Krankenrenten) an auf dem Lande wohnende Empfänger wird nach einer Verfügung des Reichs-Postamts in allen den Fällen durch die Landbriefträger erfolgen, in welchen die Empfänger durch eine Bescheinigung des Gemeindevorstehers oder Amtsvorstehers nachweisen, daß sie wegen ihres körperlichen Zustandes, insbesondere wegen Alters, Krankheit oder anderer Gebrechen, unter Umständen auch beim Vorliegen anderer Gründe, z. B. bei Wartung und Pflege dritter Personen, zur Abhebung der Rentenbeträge bei der Postanstalt unfähig sind und die Beträge auch durch Familienangehörige nicht abheben lassen können. Der Rentenempfänger hat dann schriftlich oder mündlich bei der zuständigen Postanstalt die Auszahlung durch den Landbriefträger zu beantragen. Mit dem Antrag ist eine von dem Gemeindevorsteher oder Amtsvorsteher entsprechende Bescheinigung vorzulegen. Bestellgeld kommt nicht zur Erhebung. Der Rentenempfänger ist verpflichtet, die gehörig beglaubigte Quittung bis zum üblichen Eintreffen des Landbriefträgers bereit zu halten. Das versuchsweise eingeführte Verfahren der einmaligen Zahlung von Unfallentschädigungen durch die Landbriefträger wird vom 1. Januar 1902 an auch auf die Zahlung einmaliger Beträge an Invalidenbezügen ausgedehnt.

— Der Kultusminister hat zur Bekämpfung der Gefahren der Eisenbahnübergänge auf Neben- und Kleinbahnen eine Verfügung an die königlichen Regierungen gerichtet. Danach soll in der Bevölkerung mit Hülfe gelegentlicher Belehrung in den Schulen auf eine größere Aufmerksamkeit bei der Annäherung von Eisenbahnen und Kleinbahnen beim Betreten der Wegeübergänge hingewirkt werden.

— Von mehreren Mitkämpfern von 1870 bis 1871 erhalten wir folgenden Aufruf: „Die Pommersche Hochschule hat gegen die unerhörte Schmähung, die der englische Minister Chamberlain in öffentlicher Rede gegen Deutschland, die deutsche Armee und ihre Kriegführung 1870—71 geschleudert hat, zuerst mobil gemacht und die Professoren und Studirenden in flammendem Aufruf zu einer Protestversammlung zusammengerufen, die inzwischen schon in Greifswald stattgefunden hat. Wo bleiben die deutschen Kriegervereine, die in erster Linie berufen sind, die freche Verleumdung von Tausenden ihrer Mitglieder zurückzuweisen, die mit Ruhm und Ehren bedeckt aus dem glorreichen Feldzuge heimgekehrt sind? Eine große gemeinsame Protestversammlung sämtlicher Kriegervereine Stettins und seiner Vororte sei die Parole! Der Urheber des Raubzuges in Südafrika soll wenigstens wissen, daß unsere tapferen Krieger ihre Ehre und den deutschen Namen nicht durch englische Unverschämtheiten besudeln lassen!“

— Am 8. November cr. wird in Jena eine Reichsbanknebenstelle mit Kasseneinrichtung und beschränktem Giroverkehr eröffnet.

* Die sechste und letzte Schwurgerichtstagung dieses Jahres beginnt am 25. November, den Vorsitz wird Herr Landgerichtsdirektor Paucke führen.

* In letzter Nacht gegen 1 Uhr wurde die Feuerwache II nach dem Hause Große Lastadie 92 gerufen, woselbst in einer Wohnung

Berliner Börse vom 31. Oktober 1901.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168,70 G
Brüssel	8 Tg.	81,05 G
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112,30 B
Kopenhagen	8 Tg.	112,2 G
London	8 Tg.	20,395
do.	3 Mt.	20,235 G
Madrid	14 Tg	56 95
New-York	vista	4,18
Paris	8 Tg.	81,25
do.	2 Mt.	80 85
Wien	8 Tg.	85 30 B
do.	2 Mt.	84 80 G
Schweizer Plätze	8 Tg.	81,00 B
Italienische Plätze	10 Tg.	79,05
St. Petersburg	8 Tg.	215 50
do.	3 Mt.	213,30 G
Warschau	8 Tg.	215,75 G

Landdiskont 4, Lombard 5.

Geldsorten.

Sovereigns	20,39
20 Francs-Stücke	16,22 G
Gold-Dollars	4,185 G
Imperials	—,—
Amerikan. Noten	4,175 G
Belgische „	81,10
Englische Bankn.	20,40
Französische „	81,25
Holländische „	168,70
Oesterreich. „	85,35
Russische „	216,60
Zollcoupons 100 R.	323,25 G

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 M. 1 öst. Gold-Gld = 2 M. 1 Gld. öst. W. = 1,70 M. 1 Gld. holl. W. = 1,70 M. 1 Goldrubel = 3,20 M. 1 Dollar = 4,20 M. 1 Livre Sterl. = 20,40 M. 1 Rubel = 2,16 M.

Deutsche Anleihen.

D. Reichs-Anl. c.	3½	100,30 G
„ „	3½	100,30 G
„ „	3	89,40 B
Preuß. Cons. Anl. c	3½	100,20 G
„ „ „	3½	100,30 G
„ „ „	3	89,60 G

D. Reichs-Schatz 1900	4	102,60 B
Barmer Stadt-Anl.	4	102,00 B
Berliner „ 1898	3½	98 80
Breslauer „	3½	97,80 G
Casseler „	3½	98,90 B
Dortmunder „	3½	95,60 G
Düsseldorfer „	3½	96,75 G
Duisburger „	3½	96,20 G
Elberfelder „	4	102 60 B
Essener „	3½	96,00 G
Halberstädter „ 1897	3½	—,—
Hallesche „ 1886	3½	97,6 G
Hann. Prov.-Obl.	3½	—,—
„ Stadt-Anleihe	3½	98,00 B
Kölner „	4	102 90 B
Magdeburger „	3½	97,50 B
Ostpreuß. Prov.-Obl.	3½	95,70 G
Pommersche „	3½	—,—
Posener „	3½	95 80
„	3	—,—
Rheinprov.-Obl.	3½	—,—
„ Ser. 18	3½	92,00
„ 19	3½	98,00 G
Westfäl. Prov.-Anl.	3	— —
„	3½	98,00
Westpr. „	3½	—,—
Berliner Pfandbriefe	5	116,50 G
„ „	4½	110,60
„ „	4	107,00 G
„ „	3½	99,00 G
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	103,00 G
„ „	3½	97,80 G
„ „	3	87,50 G
Kur- u. Neum. neue „	3½	99,50
Ostpreußische „	4	102,40 G
„	3	85,90 G
Pommersche „	3½	98,05 G
„	3	86 20 G
Posensche 6—10 „	4	102,30
„ Serie C. „	3½	96,60 G
„ A. „	3	86,25 B
Sächsische „	4	103,10 G
„	3½	97,90
„ landschaftl. „	3	87,50
Schles. altlandsch. „	4	—,—
„ „	3½	97,70 G
„ landsch. neue „	3½	—,—
Schlesw.-Holst. „	4	101,60 G
„	3½	95,60
„	3	—,—
Westfälische „	4	102,30 G
„	3½	97,50 G
„	3	86,00 G
Westpr. rittersch. I. „	3½	96,40 B
„ „ I. „	3	86,00 B
Hannov. Rentenbriefe	4	—,—
„	3½	—,—
Hessen-Nassau „	4	—,—
„	3½	—,—

Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	102,60 G
„	3½	—,—
Pommersche „	4	102,75 G
„	3½	97,50 G
Posensche „	4	102,70 G
„	3½	97,60 G
Preußische „	4	102,70 G
„	3½	97 60 G
Rhein. u. Westf „	4	102,70 G
„	3½	—,—
Sächsische „	4	—,—
Schlesische „	4	102,60 G
„	3½	—,—
Schlesw.-Holst. „	4	—,—
„	3½	—,—
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3½	—,—
Bremer Anleihe 1899	3½	98,20 G
Hamb. Staats-Anl.	3	87,90 G
„ „ amort.	4	104,60 G
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
„ Staats-Rente	3	87,25 G

Deutsche Loospapiere.

Ausb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	51,00 G
Augsburger	—	—,—
Bad. Präm.-Anleihe	4	140,00 B
Bayer.	4	—,—
Braunschw. 20 Thl.-L.	—	127,50 B
Köln-Mind. Präm.	3½	130 00 G
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	132 90
Lübecker	3½	130,00 G
Meininger 7 Guld.-L.	—	26,50 G
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	13[illegible] 10 G

Ausländische Anleihen.

Argent. Gold-Anleihe	5	—,—
„ innere „	4½	69,90 G
Barletta-Loose	—	16,75 B
Bukarest. Stadt-Anl.	4½	84 75 G
Buenos-Aires Gold	4½	69,00 G
„ Stadt	6	36 20
Chilen. Gold-Anleihe	4½	84,50 G
Chines. Staats- „	5½	102,50 G
„ 1895 „	6	—,—
„ 1896 „	5	93,40
„ 1898 „	4½	83,90 G
Finländische Loose	—	69 40
Griechische Anleihe	1,60	38,50 G
„ Monop.-Anl.	1,75	41 50 G
„ Gold- „	1,60	36 50 G
Italienische Rente	4	98,20
Lissabon. Stadt-Anl.	4	69,90
Mexikan. Anleihe kl.	5	97,30 G
Oesterr. Gold-Rente	4	—,—
„ Papier-	4⅕	— —

Oesterr. Silber-Rente	4⅕	98,50 B
„ Staatsch. (Lok.)	3	76,50 B
„ 1860er Loose	4	139,90
„ 1864er „	—	369,50 G
Portug. St.-Anl. 4½	—	3[illegible]20 B
Rumän. Staats-Obl.	5	91,30 G
„ „ 1889	4	77,10 G
Russ. cons. Anl. 1880	4	98,90 G
„ Gold- „ 1894	3½	91,75 G
„ Staats-Rente	4	95,80
„ Pr.-Anl. 1864	5	454,25
„ „ 1866	5	345,00 G
„ Staats-Obl.	3,8	92,80 G
Schwed. Hyp. 1904	4	—,—
Serb. Gold-Pfdbr.	5	96,70 G
„ amort. St.-A.	4	64,60 G
Spanische Schuld	4	—,—
Türk. Anleihe 1865	1	—,—
„ Administr.	5	99 50
„ 400 Frcs.-L.	—	96,00
Ungar. Gold-Rente	4	99,90 B
„ Kronen-Rente	4	93,90 G
„ Staats-R. 1897	3½	83,40 B

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau Pfdbr.	4	97,75 G
Bsch.-Hann. 1. 10. 11	3½	91,50 G
„ 2—9. 12—15	3½	89,80 G
„ 16. 17	4	98,50 G
„ unk. 1905 18	4	99,00 G
„ 19	3½	89,40 G
„ 1910 20	3½	90,25 G
Dt. Gr. C. Pr.-Pf. 1	3½	117,10 G
„ „ „ „ 2	3½	106,80 G
„ „ „ „ 5	3½	92,30 G
„ „ „ „ 6	4	99,00 G
Dt. Grdsch.-Obl. 4%	—	—,—
Dt. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	110,75 G
„	4	98,25 G
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	98,00 G
„ alte	3½	91,00 G
Hann. Boderd.-Pfdb.	3¾	94,00 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	4	99,75 G
Meckl.-Str. H.-B.-Pf.	4	59,50 G
„	3½	54,50 G
Mein. Hyp.-Pfdbr.	3½	92,00 G
„ Präm.- „	4	121,50 G
Mitteld. Boderd.-Pf. 3	3½	89,00 G
„ 3	4	—,—
Nordd. Gr.-Cred. 3	4	94,10 G
„ 9	3½	90,00 G
Pomm. Hyp.-Pfdbr.	4	75 10 G
„ 11. 12	4	75,10 G
„ 2. 3	3½	71,40 G
Pr. Boderd.-Pfdbr.	5	107,25 G
„ „ 4	4½	114,50 G
„ „ 10	4½	110,50 G

Pr. Ctr.-Bd.-Pfdbr.	3½	92,00 G
„ „ 1909	4	100,00 G
„ „ Com.-	3½	95,80 G
Pr. Hyp.-Aktien-Bank	—	110,00 G
„	—	81,25 G
Pr. Pfandbrief-Bank	3½	91,60 G
Rhein. Hyp.-Pfdbr.	4	100,00 G
„ -Westf. B.-Cr.	4	98,00 G
Sächs. Boderd.-Pfdb.	3½	95,00 G
Schles. „	4	98,00 G
Schwzb. Hypbk.-Pfdb.	3½	91,00 G
„	4	98,40 G
Stett. Nat.-Hypoth.	4½	—,—
„	4	—,—
„	3½	—,—
„	3	—,—
Westd. Bodencredit	4	98,60 G

Deutsche Eisenbahn-St.-Act.

Aachen-Mastricht	117,00 G
Altdamm-Colberg	—,—
Braunschw. Landeseisenb.	129,40 B
Crefelder	73,80 G
Dortmund-Gron.-Ensch.	—,—
Eutin-Lübeck	51,25 G
Halberstadt-Blankenburg	100,25 G
Königsberg-Cranz	—,—
Lübeck-Büchen	—,—
Marienburg-Mlawka	68,25
Ostpreußische Südbahn	80 25 G

Deutsche Eisenbahn-St.-Pr.

Altdamm-Colberg	—,—
Breslau-Warschau	—,—
Liegnitz-Rawitsch	—,—
Marienburg-Mlawka	112,50 G
Ostpreußische Südbahn	108,50 G

Deutsche Klein- und Straßenbahn-Actien.

Aachener Kleinbahn	122,70 B
Allgem. Deutsche Klnb.	14[illegible]25 G
„ Lok.- u. Strb.	141 10 G
Barmen-Elberfelder	155,00 G
Bochum-Gelsenkirchener	109,00
Braunschweiger	116,00 G
Breslauer Elektr.	127,60 G
„ Straßenbahn	176 10 G
Elektr. Hochbahn	118,80 G
Gr. Berliner Straßenb.	183,75
Hamburger „	165 50 G
Magdeburger „	133,75
Stettiner „	—

Deutsche Eisenbahn-Obl.

Altdamm-Colberg 3½%	93 25 G
Bergisch-Märkische	—,—
Braunschweiger	— —
„ Landeseisenb.	—,—
Dortmund-Gron.-Ensch.	94,10 G
Halberstadt-Blankenburg	94,25 G
Magdeburg-Wittenberge	—,—
Stargard-Küstrin 3½%	93,75 G

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	92 10 G
Breslauer Rhederei	70 00 G
Hamb.-Amerik. Packetf.	108 50 G
Hansa, Dampfschifff.	119 00 G
Kette, D. Elbschifff.	78,00 G
Neue Stett. Dampfer-Co.	70,90 B
Norddeutscher Lloyd	104 40
Schles. Dampfer-Co.	—,—

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	126,90 G
Bergisch-Märkische Bank	145 80 G
Berliner Bank	78 30 G
„ Handels-Ges.	130 00 G
Braunschw. Bank	110,50 B
Breslauer Diskont-Bank	69 50 G
Chemnitzer Bank-Verein	95 25 G
Comm.- u. Diskont-Bank	105,25 G
Danziger Privatbank	—,—
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	192 50 G
„ Genossensch.-Bank	100,60 G
Disconto-Comm.	170,60
Gothaer Grundkred.-Bank	118 20 G
Hamb. Hypotheken-Bank	141,50 G
Hannoversche Bank	106,00
Kieler „	132,00 G
Kölner Wechslerbank	—,—
Königsb. Vereins-Bank	112,20 G
Leipziger Bank	2 10 G
„ Credit-Anstalt	158 60 G
Magdeburg. Bank-Verein	115,10 G
„ Privatbank	82 80 B
Mecklenburg. Bank 40%	120,00 G
„ Hyp.-Bank	182,75 G
Meckl.-Str. Hyp.-Bank	8 00 G
Meining. Hyp.-B. 80%	120 75 G
Mitteld. Bodencredit	—,—
„ Credit-Bank	102,80 G
Nationalbank für Dtschl.	97 75 G
Nordd. Creditanstalt	—,—
„ Grundcredit	92,00 G

Oesterr. Creditbank	—,—
Pomm. Hypotheken-Bank	8,90 G
Preuß. Bodencredit- „	129 40 G
„ Centr.-Boden- „	152,60 G
„ Hypoth.-Akt.- „	5 75 G
„ Pfandbrief- „	111,10 G
Reichsbank	148,25 G
Rheinische Bank	34 90 G
Sächsische „	117 25 B
Westdeutsche „	84,00 G
Westfälische „	169 50 G

Industrie-Actien.

Brauereien.	Berliner Union	103,00 G
	Bock	145,75 G
	Böhm. Brauhaus	194,10 G
	Bolle Weißbier	64,50 G
	Landré	187 25 G
	Patzenhofer	176 25 G
	Pfefferberg	226,75 G
	Schöneberg Schl.	185 50 G
	Schultheiß	208,10 G
	Bochumer	119,50 G
	Germania Dortm.	—,—

Accumulatoren-Fabrik	124 8[illegible]
Allgem. Berl. Omnibus	147,25 G
Allgem. Elektr.-Gesellsch.	177,75 G
Aluminium-Industrie	141 00 G
Anglo-Central-Guano	81 25 G
Anhalt. Kohlenwerke	87,00 G
Berl. Elektricitäts-Werke	170,50 G
„ Packetfahrt	—,—
Berzelius Bergwerk	69,25 G
Bielefeld. Masch.	168,25 G
Bismarckhütte	170 25
Bochumer Bergwerk	—,—
„ Gußstahlwerke	158 00 G
Braunschw. Kohlenwerke	157,75 G
Bredower Zuckerfabrik	48,50 G
Breslauer Oelfabrik	66 50 G
Chemische Fabrik Buckau	117,00 G
Concordia Bergbau	252,75
Deutsche Gasglühlicht	308 00 G
„ Spiegelglas	146,50 G
„ Steinzeug	258 50 G
„ Waffen u. M.	144 00 G
Donnersmarck-Hütte	181 25 G
Dortmund Union	39,75 B
Dynamite Trust	148,30
Egestorff Salzwerke	138 00
Fraustädter Zuckerfabrik	143 50 G
Gesellsch. f. elektr. Unt.	93,50 G
Gladbacher Woll.-Ind.	56,80 G
Görlitzer Eisenbahnbed.	192,50 G
„ Masch. conv.	149 00 G
Hamburger Elektr.-Werke	142, 90 G

Hannov. Masch.-Pr.	294 00 G
Hibernia Bergw.-Ges.	154 00 G
Hirschberger Leder	125,00 G
„ Maschinen	—,—
Höchster Farbwerke	—,—
Hörderhütte conv. neue	60,00 G
Hoffmann Stärke	173,50 B
Hofmann Waggon	—,—
Ilse Bergbau	162 75 G
Köln. Bergwerke	292 25 G
König Wilhelm conv.	154 75 G
„ St.-Pr.	218,50 G
Lauchhammer	83,75 G
Laurahütte	176 75 G
Ludwig Löwe u. Co.	234,50
Magdeb. Allg. Gas	126 75 B
„ Baubank	83,10 G
„ Bergwerk	—,—
„ St.-Pr.	—,—
„ Mühlen	111 00 G
Nähmaschinenfabrik Koch	121,50 G
Norddeutsche Eiswerke	52,75 G
„ Gummi	82,30 G
„ Jute-Sp.	37,25 G
Nordstern Bergwerk	201,00 G
Oberschles. Chamotte	119,50 G
„ Eisenb.-Bedarf	95,10 G
„ Eisen-Industrie	85,25
„ Kokswerke	114,00 G
„ Portl.-Cement	78 80
Oppelner Portl.-Cement	90,75 G
Osnabrücker Kupfer	54,60 G
Phönix Bergwerk	119 80
Posener Sprit-Akt.-Ges.	159,00 G
Rhein-Nassau Bergwerk	120 00 B
„ Metallwerk	87 90
„ Stahlwerk	125,00 G
„ Industrie	136,70 B
Rhein.-Westf. Kalkwerke	84,75 G
Sächsische Gußst. Döhl.	163,00 G
Schering Chem. Fabrik	197,00
Schles. Bergb. Zink	—,—
„ Elektr.- u. Gasg.	103,00 G
„ Kohlenwerk	28 00
„ Portl.-Cement	137,75 G
Siemens u. Halske	140,00 G
Stettin-Bredow Cement	124,00 G
„ Chamotte	259,50 G
„ Elektric.-Werke	132,00 G
„ Gristow	52,10 G
„ Vulkan B.	189 75 B
Stoewer Nähmaschin.	87 50 G
Stolberger Zink	116,10 B
„ St.-Pr.	116,10 B
Stralsund. Spielkarten	—,—
Union Chem. Fabrik	121,80 G
„ Elektricit.-Ges.	109,80
Varziner Papierfabrik	187,00 G

Feuer ausgebrochen war. Es brannten in einem Zimmer nicht allein Möbel, Vorhänge und das Holzwerk der Thüren, sondern auch Theile der Decke und des Fußbodens. Die Lösch- und Aufräumungsarbeiten nahmen längere Zeit in Anspruch.

* Wiederholt sind in letzter Zeit in verschiedenen Straßen zur Nachtzeit Hausthürdrücker abgeschraubt und entwendet worden. Die Drücker besitzen ja nur einen minimalen Werth und scheint deshalb eher ein allerdings recht gemeingefährlicher Unfug vorzuliegen, der mehrfach zur Folge hatte, daß spät heimkehrende Hausbewohner sich ausgesperrt fanden.

* Vom Zentralfriedhofe an der Pasewalker Chaussee wurde eine Anzahl zollstarker vier Meter langer Bohlen entwendet.

* Festgenommen wurden 12 Personen, darunter eine wegen Betruges, vier Betrunkene und vier Obdachlose.

Bühnen-Mord.

Ueber „Mord und Todtschlag auf der Bühne“ veröffentlicht Max Grube in der Novembernummer von Velhagen und Klasing's Monatsheften eine hübsche Plauderei, in welcher er launig schildert, wie schwer es oft dem Schauspieler fällt, mit „Schießprügeln“ und blanken Waffen auf der Bühne richtig umzugehen. Es ist bekannt, daß bei Kampfscenen auf den weltbedeutenden Brettern oft die drolligsten Sachen passiren, aber das Tollste, was in dieser Hinsicht begegnen kann, soll sich einmal im alten Wiener Burgtheater ereignet haben. In dem Raupach'schen Stück „Isidor und Olga“ hetzt der Leibeigene Ossip zwei Brüder so zusammen, daß sie sich schließlich im Duell gegenübertreten, dem beide zum Opfer fallen. „Sie sind beide todt,“ ruft Ossip triumphirend über die Leichen aus, und der Vorhang senkt sich schaudernd und gefühlvoll. Also: „die beiden Brüder“, die von Anschütz und Löwe gegeben wurden, standen sich gegenüber, das Kommando fiel, beide drückten ab. Nun aber ereignete sich Folgendes: Löwe's Pistole ging los, er sah das Feuer aufblitzen, hörte den Knall, nahm natürlich an, Anschütz habe auch losgeknallt, und demzufolge stürzte er mausetodt zu Boden. Auf der gegnerischen Seite ging es aber anders zu. Dort hatte die Waffe versagt. Das hatte der Schütze natürlich bemerkt, da er mehr auf seine eigene Pistole, als auf die des Gegners geachtet hatte. Rasch spannt er den Hahn noch einmal; da sieht er drüben seinen Bruder schon im Blute schwimmen. Das Publikum hatte die Situation offenbar noch nicht ganz erfaßt und verhielt sich ruhig. Die Lachsalve brach erst aus, als der unglückliche Ueberlebende in großer Verwirrung, aber von dem unerschütterlichen Pflichtgefühl beseelt, daß er auch sterben müsse, wenn das Stück zu Ende gehen solle, seine Pistole als Dolch gebrauchte und sich kurzer Hand damit erstach. Daß die Schlußworte Ossip's: „Sie sind beide todt“ auch ein heiteres Echo fanden, versteht sich von selbst. Komische Scenen können sich aber auch bei der Anwendung von Hieb und Stichwaffen ereignen, die im Allgemeinen weniger geeignet sind, den Schauspieler zu blamiren, weil sie wenigstens nicht „loszugehen“ brauchen. Ein kurioser Vorfall spielte sich einmal in Königsberg bei einem Gastspiel einer berühmten „Jungfrau von Orleans“ ab. Wie die Künstlerin in der sogenannten Thurmscene die Ketten von sich warf und nach dem Ausgange stürmte, um vorschriftsmäßig einem der dort stehenden englischen Krieger das Schwert zu entreißen, stieß sie auf ganz unerwarteten Widerstand. Dieser englische Recke war nämlich ein pflichtgetreuer preußischer Rekrut, der — man sah in jenen Tagen noch etwas weniger auf historisch treue Ausstattung — seinen königlich preußischen Kürassier-Pallasch in der Hand hielt. Natürlich war ihm in der ersten Instruktionsstunde eingeschärft worden, daß der Soldat seine Waffe heilig zu halten habe, und daher brach er, als die Künstlerin sich in einen aussichtslosen Ringkampf mit ihm einlassen wollte, in die klassischen Worte aus: „Nee, meinen Säwel gäb ich nich!“ Zum Schluß erzählt Grube eine amüsante Geschichte aus seiner eigenen „Praxis“. Er war in Dortmund, und er sollte in einer großen Bretterbude, die ursprünglich ein Zirkus gewesen war, zum ersten Male Richard III. spielen. „Ich feierte damals drei Feste“, schreibt er: „Ich war Richard, hatte meinen Geburtstag und wurde an diesem Tage mündig. Ich beschloß daher, mir eine Extrafreude zu bescheeren, die in einem herrlichen ungeheuren Schlachtenschild bestand, das ich mir aus eigenen Mitteln beschaffen wollte. Ich erstand 1½ Meter spiegelblankes Zinkblech, das ein braver Klempner nach meinen Angaben in die richtige Form brachte. Die Umrandung wurde, um dem Dinge besseren Halt zu geben, mit festem Eisendraht vernietet. Darauf malte ich in die Mitte höchst eigenhändig den Eberkopf, das Wappenthier der Yorks, mit schwarzem Eisenlack und schwarze Nägelköpfe ringsherum. Das Ungethüm sah wirklich prächtig aus und hatte nur einen Fehler: es hatte trotz des Eisendrahtes keinen rechten Halt, und die große Fläche Zinkblech wogte auf und nieder. Es kam der Schlußkampf mit dem jungen Richmond, der mir den Todesstoß versetzen sollte. Dieser junge Held war aber in seinem Zivilverhältniß gar kein solcher, sondern eher etwas ängstlicher Natur und hatte mich schon lange mit einiger Besorgniß beobachtet, zumal da ich mich des gewaltigsten Schlachtschwerts, das unser Waffenschatz aufweisen konnte, bemächtigt und mich im Verlaufe der Rolle in eine so wunderschöne Wuth hineingelebt hatte, wie man sie nur mit 21 Jahren haben kann. Es war eine herrliche Kampfscene verabredet worden: erst sollte ein gewaltiger Anprall der beiden Kämpen Schild an Schild erfolgen; Richmond sollte ein wenig zurücktaumeln, dabei wollte ich vordringen, wäre dann wie durch Zufall zu Falle gekommen, und das hätte Richmond mein Leben in die Hand gegeben. Kurz, es war ein sehr schönes, langes Gefecht vereinbart, leider aber doch noch nicht genügend probirt worden, da mein Hauptrequisit, der schöne Schild, erst am Abend ganz fertig geworden war. Der große Augenblick kam. Mit wahrer Wucht stürzte ich auf den Gegner, die Schilde dröhnten mächtig zusammen — der unerwartete Erfolg dieses ersten Waffenganges war aber nicht die athemlose Stille eines in Furcht und Mitleid versetzten Schauspielhauses, sondern ein gewaltiges Gelächter. Mein unglücklicher Feind war von meinem Ansturm in gewaltigem Bogen glatt in die Koulissen geschleudert worden und wie spurlos verschwunden, mein dröhnendes Zinkblech-Schlachtschild aber hatte sich bei dem Zusammenstoß wie Papier um meinen linken Arm gerollt und sah aus wie eine riesige Düte. Eine ganze Weile behauptete ich das Schlachtfeld und machte vergebliche Versuche, mich von dem zusammengeknutschten unglückseligen Blech zu befreien, bis endlich Held Richmond aus der Koulisse wieder auftauchte und mich mit ausgestrecktem Schwert in schlecht verhehlter Angst zu Tode piekte. So fiel König Richard in Dortmund!“ —

Vermischte Nachrichten.

— Der Naturmensch Gustav Nagel ist gestern Morgen aus Nauen nach Berlin gekommen, um sich auf Empfehlung eines Arztes aus der Altmark wegen einer klinischen Vorstellung an Geheimrath Jolly, den Direktor der psychiatrischen und Nervenklinik der Charitee, zu wenden. Nagel fuhr mit der Bahn bis zum Lehrter Bahnhof und wanderte von dort in seinem Naturkostüm — Hemd und grauen Umhang, ohne Kopf- und Fußbekleidung — der Charitee zu, seinen treuen Begleiter, einen Spitz, unter dem Arm. Auf dem ganzen Wege wurde er angestaunt wie ein Wesen aus einer anderen Welt. Eine ganze Menschenmenge zog hinter ihm her, und stellenweise mußten sogar die Schutzleute einschreiten, um sie ihm vom Leibe zu halten. Der stattliche blonde Mann, der nur von Obst und Feldfrüchten lebt und sich durch kalte Waschungen und Bäder auch gegen die Winterkälte gefeit hat, sieht vorzüglich aus. Ob Geheimrath Jolly ihn zur Vorstellung in seiner Klinik annimmt, steht noch dahin.

— Eine heitere Historie von den Schulden des dritten Eduard von England erzählt in ihrer neuesten Nummer „Modern Society“: „Die italienische Familie Peruzzi hat eine Forderung an die britische Regierung im Betrage von 2 400 000 Pfd. Sterling seit 1340. Die Gläubiger sind die Nachkommen der berühmten Peruzzi's, die im vierzehnten Jahrhundert das erste Bankhaus in Florenz inne hatten, als diese Stadt selbst der Mittelpunkt des europäischen Geldgeschäfts war. König Eduard III. von England bekundete eine große Vorliebe für das Haupt der Familie Peruzzi und borgte aus diesem Grunde bedeutende Summen von dem Bankier. Die Quellen seines Landes hatte der Monarch bereits erschöpft und als er Schottland mit Krieg überziehen wollte, brauchte er die Hülfe der Florentiner Geldleute sehr nöthig und fand sie auch. Sein Feldzug war erfolgreich, wie die historischen Namen von Crecy und Poictiers bekunden, allein damit wurden die Kassen des Königs nicht wieder voll. Im Jahre 1340 betrug seine Schuld an die Gebrüder Peruzzi in Florenz 1 355 000 Goldgulden, d. h. ungefähr 48 Millionen Mark nach heutigem Gelde, für unsere Begriffe ein ganz nettes Sümmchen, für jene Zeit ein ungeheuerlicher Betrag. Der Florentiner Bankier fand den Muth, seinen schrecklichen Freund um endliche Rückerstattung des Geldes anzugehen, worauf ihn der König bat, nie wieder auf diese Sache zurückzukommen. Als der Gläubiger indessen erneut seine Ansprüche geltend machte, erließ König Eduard III. eine feierliche Proklamation, worin er mangels der nöthigen Fonds und „zum Besten des Königreichs“ die Bezahlung seiner Schulden auf unbestimmte Zeit vertagte. Dieser Erlaß wurde als ein staatsmännischer Akt ersten Ranges von den englischen Zeitgenossen gepriesen und König Eduard III. hat seitdem den Ruf als einer der weisesten Monarchen Englands behalten. Zum Unglück für die Florentiner folgte der König von Sicilien alsbald dem Beispiel seines erhabenen Bruders von England, und die Peruzzis hatten weitere 200 000 Goldgulden ins Kamin zu schreiben. Im nächsten Jahre wurde Florenz zudem noch von der Pest verwüstet. Die Peruzzis existiren heute noch in Italien und nehmen eine geachtete Stellung daselbst ein. Seit 1340 ließen sie nicht locker, ihre Ansprüche an die Souveräne von England immer und immer wieder geltend zu machen. Alle zehn Jahre schicken sie eine neue Aufstellung ihres Guthabens an die britische Regierung ein, wo indessen nie die geringste Geneigtheit zum Zahlen bestand. Zu einem mäßigen Zinssatz gerechnet, würde die Schuld König Eduards III. nebst Zinsen seit 1340 eine 26stellige Zahl ausmachen und es wäre wohl nicht Geld genug in der ganzen Welt aufzutreiben, um diese Rechnung zu begleichen. Die Peruzzis freilich wären schon froh, wenn sie überhaupt etwas bekommen würden.“

— Aus Paris meldet dem „Kl. Journ.“ ein Privattelegramm, daß dort der Berliner Kaufmann Wilhelm Surenbach am hellen Tage in einem als Durchgang benutzten Hofe der Rue Trévise im Zentrum der Stadt von einem Strolche am Halse gefaßt und seiner kostbaren Kravattennadel beraubt worden sei. Der Strolch entkam. Der Name des Herrn scheint nicht ganz korrekt wiedergegeben zu sein, denn das Berliner Adreßbuch weist keinen Berliner Einwohner des Namens Surenbach auf.

Kattowitz, 31. Oktober. Der vom Amtsgericht Witkowo wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt und Veruntreuung verfolgte Bürgermeister Josef Liesiecke wurde in Krakau ergriffen und nach Myslowitz zum Weitertransport gebracht.

Paris, 30. Oktober. Ueber das Mißgeschick eines deutschen Offiziers schreibt der „Matin“ Folgendes: Der Leutnant W. von der kaiserlich deutschen Garde, der in einem Hotel des Faubourg-Montmartre abgestiegen war, gewann letzthin bei den Rennen in Chantilly eine beträchtliche Summe. Aber als er nach Paris zurückkehrte, machte er in der 1. Klasse die Bekanntschaft mehrerer elegant gekleideter Herren, die ihn zum Spielen einluden, und bevor er auf der Gare du Nord ankam, hatte er nicht nur seinen ganzen Gewinn, sondern auch noch 500 Franks und seine Taschenuhr (?) verspielt. Er sah ein, daß er Gaunern in die Hände gefallen war und erstattete beim Polizeikommissar des Bahnhofs Anzeige. Gestern nun gelang es dem dort stationirten Geheimpolizisten, einen feingekleideten jungen Mann zu verhaften, dessen Signalement genau auf das paßte, das Leutnant W. von einem der Industrieritter gegeben hatte.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 1. November. Der „L.-A.“ berichtet aus Paris: Die Regierungspresse hebt hervor, daß Delcassé um so leichteren Herzens die Expedition nach der Levante anordnen konnte, als der österreichisch-ungarische Minister Graf Goluchowski ganz kürzlich erklärte, Frankreich würde allen Mächten einen großen Dienst erweisen, wenn es bei diesem Anlasse vollen Ernst zeigte. Die nationalistischen Blätter sind nach einem Telegramm des „B. Tagebl.“ verschiedener Meinung. Die einen prophezeien die schlimmsten internationalen Verwicklungen; andere billigen das Vorgehen der Regierung. Die „Liberté“ hat einen Diplomaten interviewt, der gleichfalls Verwicklungen nicht für ausgeschlossen hält und erklärt, England bemühe sich, im Orient die Situation zu verwirren. Die ganze orientalische Frage könne aufgerollt werden, Frankreich thue gut, sich möglichst eng an Rußland anzuschließen.

Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Bern gemeldet: Die englische Regierung hat für sieben aus Transvaal ausgewiesene Schweizer im Ganzen endlich 6250 Franks Entschädigung angeboten, die der Bundesrath annahm, da nicht mehr erhältlich waren.

Nach einer Depesche der „Frankf. Ztg.“ aus Wien ist die parlamentarische Situation noch immer kritisch. Die Verstimmung Rezeks soll auf die Jungczechen zurückgewirkt haben. Die eigentlichen Beweggründe für die plötzliche Obstruktion der Czechen sind noch immer nicht klar gestellt; wenn auch Konzessionen an die Czechen ausgeschlossen sind, glaubt man dennoch, daß Minister Rezek bleiben wird, damit die Czechen der Budget-Berathung keine weitern Schwierigkeiten bereiten. Der Czechen-Obmann Paczak stellt die Darlegungen der konservativen Großgrundbesitzer über seine Inkonsequenz in der Beurtheilung der Nothwendigkeit der schnellen Budgetberathung in Abrede.

Nach einem Telegramm aus Pest ist gestern anläßlich des Reformationsfestes eine von sieben Bischöfen und über 600 Seelsorgern aller protestantischen Gemeinden Ungarns unterfertigte englische Adresse an König Eduard als Oberhaupt der anglikanischen Kirche abgegangen, in der dem Könige die Bitte unterbreitet wird, dem mörderischen Bruderkriege zwischen den protestantischen Engländern und den Buren ein Ende zu machen.

Wie aus Kopenhagen gemeldet wird, ist die von der ausländischen Presse verbreitete Nachricht, daß der dortige Fachverein-Verband eine Aufforderung zur Theilnahme an dem Generalboykott gegen die Löschung und Beladung englischer Handelsschiffe erhalten habe, unwahr. Die holländischen Arbeiterdelegirten haben nur um die Einsetzung eines Ausschusses zum Zweck eventueller Verhandlungen ersucht und die Stellungnahme der dänischen Arbeiterpartei zur Frage noch nicht sondirt.

Aus Kiel wird gemeldet: Wegen Unterlassung der dienstlichen Meldung über die bekannten gegen ihn gerichteten Vorgänge auf der „Gazelle“ stand Korvettenkapitän Neitzke vor dem Kriegsgericht der ersten Marine-Inspektion. Er wurde nach zweistündiger geheimer Sitzung freigesprochen.

Nach einer Depesche aus Rom wurden gegen die Wohnung des baierischen Kardinals Steinhuber im germanischen Kolleg zwei Gewehrschüsse abgefeuert, glücklicher Weise ohne Jemanden zu treffen, nur die Fenster wurden durchlöchert. Der Attentäter ist noch nicht ermittelt.

Wie aus Kopenhagen gemeldet wird, zogen die Angestellten der Straßenbahn nach langer Berathung, welche die ganze Nacht hindurch dauerte, ihren Beschluß, in einen Ausstand zu treten, zurück.

Aus Südafrika veröffentlicht die „Morningpost“ folgenden Brief: Man kann nur hoffen, daß die Regierung bald einsehen wird, daß die Geschütze jetzt hier nur noch im Wege sind, und daß es besser wäre, sie nach Hause zu schicken. Alle Artilleristen an der Front sind derselben Meinung, wenn auch die berittene Infanterie vielleicht anderer Meinung ist. Die Geschütze werden jetzt ganz unnütz im Lande herumgeschleppt und auch ein Pompom kommt wöchentlich höchstens einmal in Thätigkeit. Ich selbst kenne ein Geschütz, das seit September 1900 Tausende von Meilen im Lande herumgefahren ist, und aus dem während der ganzen Zeit auch nicht mehr als 24 Schüsse abgefeuert worden sind. Wir könnten die Buren leicht überwinden, wenn wir sie nur zu fangen vermöchten, so aber ist das erste, was wir thun, wenn sie wirklich einmal — höchstens alle drei Monate — Stand halten, daß wir das Kopje mit Granaten bewerfen, auf dem sie sich festgesetzt haben. Nach dem ersten Schuß jedoch macht sich Bruder Bur wieder auf und davon, und die Jagd beginnt von Neuem. Der berittene Infanterist natürlich wundert sich über den Eindruck, den das Geschütz auf den Feind ausübt, und hält die Geschütze daher für außerordentlich wirksame Waffen, weil sie immer den Feind sofort vertrieben, das ist aber gerade, was wir nicht wollen. Wir wollen sie bei Leibe nicht vertreiben, sondern suchen sie gerade in unsere Hände zu bekommen. Sie sind in mancher Beziehung ein Nachtheil, zunächst hindern sie besonders bei schlechten Wegen immer den Vormarsch, dann bleibt bei einem Kampf immer der erste Gedanke des Führers der, ob auch seine Geschütze sicher sind. Er kann daher nie, wie es nöthig wäre, alle seine Kraft auf die Verfolgung des Feindes richten. Als Geleit für die Geschütze müssen immer Leute verwandt werden, die man sonst gut anders verwenden könnte.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 1. November 1901 wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt in Mark:

Stettin. Roggen 137,00 bis —,—, Weizen 157,00 bis 162,00, Sommerweizen 162,00 bis —,—, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 132,00 bis —,—, Kartoffeln 26,00 bis 34,00.

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 137,00 bis —,—, Weizen 162,00 bis —,—, Sommerweizen 162,00, Gerste 130,00, Hafer 132,00, Kartoffeln —,—.

Naugard. Roggen 135,00 bis —,—, Weizen 162,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 132,00 bis 136,00, Kartoffeln 24,00 bis 26,00.

Kolberg. Roggen 135,00 bis —,—, Weizen 166,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—. Kartoffeln —,— bis —,—.

Neustettin. (Kornhausnotiz.) Roggen 140,00 bis —,—, Weizen 170,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,—.

Platz Neustettin. Roggen 140,00, Weizen —,—, Gerste —,—, Hafer —,—, Kartoffeln —,—.

Stolp. Roggen —,— bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 140,00 bis —,—, Kartoffeln 36,00 bis 40,00.

Stralsund. Roggen 130,00 bis —,—, Weizen 156,00 bis —,—, Gerste 128,00 bis —,—, Hafer 127,00 bis —,—, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Leindotter 165,00, Kartoffeln 30,00 bis 37,50.

Ergänzungsnotirungen vom 31. Oktober.

Platz Berlin. (Nach Ermittelung.) Roggen 140,00 bis —,—, Weizen 162,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 144,00 bis —,—.

Platz Danzig. Roggen 137,50 bis 142,00, Weizen 160,00 bis 169,00, Gerste 122,00 bis 134,00, Hafer 134,00 bis 144,00.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 31. Oktober gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork. Roggen 148,00, Weizen 167,75.
Liverpool. Weizen 170,00.
Odessa. Roggen 137,75, Weizen 155,00.
Riga. Roggen 143,25, Weizen 167,00.

Bremen, 31. Oktober. Börsen-Schluß-Bericht. Schmalz fester. Wilcox in Tubs und Tirkins 45¼ Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 45¾ Pf. — Speck stetig.

Magdeburg, 31. Oktober. Rohzucker. Abendbörse. 1. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg. Per November 7,15 G., 7,20 B., per Dezember 7,25 G., 7,30 B., per Januar-März 7,47½ G., 7,55 B., per April-Mai 7,70 G., 7,75 B., per Mai 7,72½ G., 7,77½ B., per August 7,92½ G., 7,97½ B. Stimmung ruhig.

Voraussichtliches Wetter für Sonnabend, den 2. November 1901.

Nach starkem Nebel geringer Wolkenzug, vorherrschend heiter und kühl.

Kirchliche Anzeigen

Am Sonntag, den 3. November (Reformationsfest):

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Haupt um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.
(Um 6 Uhr Versammlung der konfirmirten Söhne in der Sakristei: Herr Prediger Katter.)
Dienstag Abend 6 Uhr Missionsstunde: Herr Prediger Katter.

Jakobi-Gemeinde (Nordkapelle der Jakobi-Kirche):
Herr Prediger Witt um 10 Uhr.
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann um 5 Uhr.
In der Aula des Schiller-Real-Gymnasiums:
Herr Pastor Dr. Scipio um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
(Kollekte für die Gustav-Adolf-Stiftung.)

Bugenhagen-Gemeinde (Evangel. Vereinshaus):
Herr Prediger Bärwaldt um 10 Uhr.
(Hierauf Einführung eines Kirchen-Aeltesten durch Herrn Pastor Springborn.)
(Beichte und Abendmahl: Herr Prediger Bärwaldt.)
(Kollekte für die Gustav-Adolf-Stiftung.)
Um 3 Uhr: 58. Jahresfest des Aelt. Evang. Jünglings- und Männervereins Festpredigt: Herr Pastor Springborn. Um 7 Uhr Nachfeier im Evang. Vereinshause.

Nicolai-Johannis-Gemeinde (Aula der Otto-Schule):
Herr Prediger Knack um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Ev. Garnison-Gemeinde:
Militär-Gottesdienst, Beichte und Abendmahl, 10 Uhr, im Exerzierhause neben der Hauptwache: Herr Militär-Hülfsgeistlicher Pott.
Um 11¼ Uhr Kindergottesdienst.

Peter- und Paulskirche:
Herr Superintendent Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Hahn um 5 Uhr.
Mittwoch Abend 6 Uhr Bibelstunde: Herr Superintendent Fürer.

Gertrud-Kirche:
Herr Pastor Kopp um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor prim. D. Müller um 5 Uhr.

Betsaal der Kinderheil- u. Diakonissen-Anstalt:
Herr Pastor Fabianke um 10 Uhr.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephani um 10 Uhr.

Lutherische Kirche (Bergstr.):
Vorm. 10 Uhr Predigt und Abendmahl (Beichte 9½ Uhr): Herr Pastor Schulz.

Brüdergemeine (Evangelisches Vereinshaus, Eing. Elisabethstr.):
Herr Prediger Voelkel um 4 Uhr.
Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst, Eing. Passauerstr.
Mittwoch Abend 8 Uhr im Evang. Vereinshause, Eing. Passauerstr.: Festvorbereitung.
Freitag Abend 8 Uhr: Abendmahls-Vorbereitung.

In der Aula des Königl. Marienstifts-Gymnasiums, Kl. Domstr., Nachm. 4 Uhr: Jahresfest des Evangelisations-Vereins. Festredner: Herr Pastor Fabianke und Herr Superintendent Fürer. Jedermann ist herzlich eingeladen.
Nachm. 2 Uhr Sonntagsschule im Konzerthaus, Augustastr. 48, 4. Aufg. 2 Tr.
Evangelist Golz.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Böhme um 9½ Uhr.
Herr Prediger Böhme um 4 Uhr.

Beringerstr. 77, part. r.:
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Sonntag und Donnerstag Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.):
Herr Vikar Marzahn um 10 Uhr.

Apostolische Gemeinde, Philippstr. 6, h. p.:
Jeden Sonntag Vorm. 10 Uhr und Nachm. 4 Uhr, sowie Mittwochs Abends 8 Uhr Gottesdienst resp. Bibelstunde. Jedermann ist eingeladen.

Bethanien:
Herr Pastor Saltzwedel um 10 Uhr.
Herr Pastor Saltzwedel um 2½ Uhr.
(Kindergottesdienst.)

Salem:
Herr Pastor Schäfer um 10 Uhr.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Pastor Redlin um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Prediger Kienast um 5 Uhr.

Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Borkenhagen um 5 Uhr.

Remitz:
Herr Prediger Jahnke um 10 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Prediger Borchardt um 10 Uhr.
Herr Pastor v. Lühmann um 2½ Uhr.
(Kindergottesdienst.)

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Maus um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Knak um 2½ Uhr.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Deicke um 2½ Uhr.
(Jugendgottesdienst.)

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Prediger Schweder um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Pommerensdorf:
Um ½9 Uhr Beichte, 9 Uhr Gottesdienst und heil. Abendmahl: Herr Pastor Hünefeld.

Scheune:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Sonntag Abend 7 Uhr Versammlung des Evang. Traktatvereins in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums, wozu auch Nichtmitglieder hierdurch eingeladen werden. Die Predigt wird Herr Pastor Maus halten.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Ernst Peters [Stettin]. Max Kliesow [Berlin]. Dr. Hochheim [Greifswald]. Eine Tochter: Dr. med. Otto Hager [Magdeburg-Neustadt].

Gestorben: Frau Friedericke Pinner geb. Landsberg [Stargard in P.]. Ww. Julie Panten geb. Bärwald, 59 J. [Stolp].

205. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 11. Ziehungstag, 31. Oktober 1901. Vormittag.

Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Parenthesen beigefügt. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

74 195 229 338 (1000) 524 699 (1000) 714 70 870 88 **1**141 (1000) 271 391 628 46 **2**556 877 944 **3**036 385 435 (500) 645 76 760 807 88 987 **4**267 72 304 636 734 47 87 930 **5**149 358 75 464 937 (1000) 58 **6**208 22 442 76 624 31 81 705 896 **7**121 88 226 75 384 (3000) 91 591 897 932 34 **8**018 79 120 22 368 **9**109 257 634 707 40

10319 56 442 506 98 600 54 61 763 877 968 92 **11**039 (1000) 219 46 571 79 602 825 70 71 93 (1000) **12**095 123 94 252 (1000) 364 666 867 **13**007 108 246 90 91 303 (5000) 682 96 739 (1000) 837 49 69 **14**172 83 374 (1000) 405 69 702 819 (3000) 919 43 95 **15**012 171 359 435 52 545 642 53 88 797 810 12 **16**235 386 90 616 838 **17**129 255 436 92 921 **18**165 89 498 715 43 94 824 925 **19**148 96 249 488 952 59 78

20009 86 146 224 49 347 457 502 36 73 75 634 747 821 41 908 56 (1000) 84 99 **21**061 66 300 541 631 93 701 53 75 859 982 **22**101 418 77 622 63 69 90 822 30 91 980 **23**117 425 31 552 704 **24**057 139 69 90 93 811 41 75 404 564 644 46 700 915 45 **25**060 99 (500) 151 56 62 217 366 411 73 556 748 874 **26**121 69 392 438 69 505 77 717 (500) 72 905 12 **27**026 226 364 408 (500) 540 704 817 963 69 **28**058 199 531 613 734 **29**203 23 374 (500) 463 519 63 709 94 835 926 53

30015 48 84 192 335 484 87 542 617 727 88 898 **31**014 68 77 194 232 40 88 99 434 544 637 53 56 976 **32**144 80 351 478 619 (1000) 41 754 **33**006 103 333 (3000) 52 97 454 575 88 646 829 **34**023 80 (500) 223 34 61 304 617 867 970 85 (1000) 87 **35**062 139 227 (1000) 43 356 60 591 628 62 94 736 87 92 914 **36**090 111 365 98 99 495 612 65 719 971 **37**142 253 317 18 61 617 760 815 **38**263 82 301 501 96 832 914 **39**039 291 412 93 588 604 39 70 826 42 50 918

40019 90 94 120 65 79 426 **41**040 98 107 455 538 71 707 8 45 48 57 932 (1000) 54 **42**004 104 309 447 67 531 988 **43**064 67 108 263 368 506 627 884 **44**054 146 265 (500) 383 452 743 (1000) 954 94 **45**140 65 211 12 68 466 537 (500) 55 (500) 774 **46**084 535 650 789 889 982 93 **47**362 968 **48**291 411 55 538 678 (500) **49**046 92 140 90 672 73 786 895 98

50 78 98 281 397 510 647 748 888 **51**011 15 125 48 29[illegible] 342 (1000) **52**152 70 234 60 94 341 **53**252 91 882 440 656 (3000) 87 786 832 945 67 88 98 **54**032 (10000) 60 103 213 29 302 70 99 671 797 **55**000 (500) 144 204 36 439 506 81 92 687 56 61 759 (500) 923 84 **56**152 447 85 611 26 94 706 69 811 78 **57**061 90 192 96 367 509 (500) 65 834 933 80 **58**112 28 95 245 315 35 457 502 3 691 816 968 **59**199 228 38 46 648 983

60079 (3000) 168 93 214 315 44 455 (1000) 95 **61**393 458 640 (500) 763 **62**012 198 268 71 301 450 (500) 537 86 665 856 **63**008 88 (1000) 172 265 313 462 655 87 862 959 (500) **64**507 37 (500) 41 89 **65**008 258 328 72 530 71 761 (1000) 951 **66**224 416 (500) 605 72 741 46 855 88 **67**013 58 150 272 639 852 **68**281 (3000) 457 541 (500) 655 65 853 **69**005 157 94 385 90 417 544 778

70047 179 366 539 98 691 **71**019 406 693 782 972 **72**037 201 320 35 493 533 79 683 705 7 42 95 821 (3000) 73 936 **73**051 71 260 396 97 494 556 731 **74**006 65 81 138 318 545 672 703 82 926 **75**019 92 126 29 50 431 43 519 (500) 66 (500) 720 (500) 22 (3000) 902 **76**113 28 205 72 451 766 **77**007 72 234 79 99 399 417 665 (1000) 778 85 811 (1000) 33 82 **78**076 203 312 401 573 657 (3000) 936 80 89 **79**032 252 80 381 443 535 600 86 739 940 47

80028 255 413 516 622 754 866 909 **81**299 302 39 50 373 585 724 826 943 **82**176 78 88 531 (500) 797 832 994 **83**491 542 708 896 **84**405 68 702 29 43 98 958 59 **85**035 168 412 58 501 41 645 86 733 808 66 944 **86**000 9 249 334 559 600 9 51 **87**010 181 290 354 462 527 66 636 41 83 865 982 **88**198 (500) 343 639 80 89 938 **89**008 101 269 421 53 64 523 641 779 973

90064 430 580 638 788 80 928 84 98 **91**072 107 20 289 325 428 84 577 660 781 824 979 **92**174 205 (500) 73 (500) 84 338 89 415 638 717 61 850 903 56 86 **93**094 284 319 (500) 22 (500) 93 465 773 888 **94**187 260 42 51 67 70 81 555 658 98 876 **95**448 540 45 47 629 65 756 **96**005 447 64 521 48 52 646 (3000) 812 85 944 46 **97**306 60 67 542 694 745 78 **98**021 71 (3000) 130 (500) 249 90 336 88 (3000) 454 585 701 58 94 994 **99**227 358 94 408 799 803 904

100005 59 223 454 585 652 780 36 92 826 81 **101**027 33 78 192 204 10 352 68 467 84 548 641 (500) 795 **102**074 333 408 605 945 **103**009 399 408 44 642 729 64 860 62 (3000) 952 61 82 (500) **104**007 102 9[illegible] 378 448 679 815 23 983 92 **105**165 297 317 433 (500) 52 84 90 591 617 82 860 912 **106**512 48 974 **107**028 70 142 63 85 (500) 352 68 462 706 861 91 **108**090 426 576 96 617 19 725 82 836 **109**008 195 98 335 480 895 (500)

110176 354 69 402 34 693 835 (500) 92 **111**005 13 19 246 51 634 768 88 815 **112**020 78 139 233 70 404 84 554 714 **113**007 199 331 71 497 (500) 524 36 615 22 67 704 **114**101 635 820 49 62 (500) 99 **115**097 381 505 889 **116**083 (3000) 143 317 560 635 825 67 940 52 **117**012 (500) 223 956 **118**046 56 81 180 81 345 677 765 886 953 (1000) **119**129 51 617 707 43 75 803 45

120099 104 22 30 68 294 420 95 585 684 97 761 **121**070 296 304 88 563 676 888 (3000) 952 83 **122**304 476 644 81 739 865 966 98 **123**003 (500) 50 128 217 36 520 788 917 54 (500) **124**071 87 332 73 509 74 604 17 50 700 872 81 **125**080 103 68 339 412 63 501 611 751 (1000) 71 840 **126**126 82 252 370 727 865 953 (1000) **127**064 184 (500) 96 474 588 617 648 703 74 994 **128**064 235 376 86 619 (1000) 822 (1000) 24 984 **129**011 45 85 224 309 820 82 971

130431 53 73 626 703 (1000) 954 (500) **131**194 201 469 657 797 856 989 92 **132**100 27 98 323 88 404 504 26 90 909 **133**268 627 735 **134**062 122 44 257 76 79 304 52 463 546 629 764 **135**078 304 535 60 716 50 871 914 47 **136**070 112 41 282 340 67 432 65 98 669 866 **137**112 53 450 623 78 774 814 **138**093 112 (500) 27 200 (500) 512 803 28 961 **139**090 405 73 (500) 650 825

140096 227 550 88 94 654 (1000) 67 82 90 725 (1000) 898 **141**223 52 500 49 923 63 (500) **142**555 683 61 811 85 **143**064 305 26 (1000) 559 93 683 772 808 86 **144**099 237 314 535 56 616 (3000) 737 **145**086 223 24 44 91 596 (500) 642 888 (5000) 940 84 **146**058 366 96 441 620 21 91 (3000) 911 64 79 **147**037 108 60 65 225 55 61 464 506 715 **148**027 138 245 384 405 556 679 782 **149**102 317 31 81 455 636 845 (1000) 73 960 71

150001 46 177 90 239 306 65 875 **151**132 45 75 218 27 86 366 761 877 87 **152**155 67 446 85 533 867 921 66 89 **153**126 51 238 (1000) 535 795 812 23 87 **154**152 518 694 97 (1000) 726 (500) 74 800 79 933 72 **155**024 307 21 467 83 560 68 662 762 85 **156**151 212 19 37 64 88 412 687 742 82 **157**330 413 89 **158**089 (500) 62 260 482 675 731 924 **159**002 37 118 448 81 568 628 61 85 97 714 53 91 806 (1000) 58 65 (1000) 72

160037 65 71 89 112 61 327 88 779 889 909 **161**234 91 332 62 574 94 628 710 32 50 968 **162**232 306 593 735 40 54 808 97 **163**026 182 315 17 425 555 666 705 901 **164**046 173 294 311 493 779 808 982 **165**051 256 66 411 500 (10000) 655 80 746 65 (1000) 72 **166**071 94 (500) 205 83 332 77 439 56 567 (500) 913 **167**036 44 65 (5000) 192 262 676 825 906 **168**012 50 55 (500) 158 91 (500) 260 500 623 774 (1000) 80 839 **169**000 162 219 333 79 477 507 675 834

170101 22 277 319 462 850 (500) 908 59 **171**067 258 333 856 (1000) 952 **172**071 129 561 677 717 835 53 941 **173**159 76 756 73 874 **174**709 25 36 60 **175**017 164 243 76 573 877 925 (500) **176**001 75 169 222 (500) 62 347 510 27 88 91 670 713 24 39 949 (500) 94 **177**064 73 459 581 62 666 721 77 857 **178**006 100 9 79 803 438 754 **179**001 89 97 98 307 25 66 476 640 50 817 (1000) 53 931 58 66

180027 92 178 207 329 59 97 520 629 (3000) 44 56 87 818 (3000) 938 **181**006 236 398 567 757 **182**083 195 (3000) 280 612 56 98 888 (3000) **183**040 72 195 96 340 608 703 63 870 (1000) 96 (500) 99 934 **184**044 194 260 339 **185**[illegible] 33 231 41 42 59 398 533 94 95 626 701 6 802 **186**[illegible] 240 94 325 50 415 502 27 854 **187**012 152 278 [illegible] 495 500 689 751 **188**085 236 365 410 551 786 829 **189**137 440 583 627 757 829 937

190079 (500) 150 68 493 597 636 55 801 30 81 **191**003 44 152 (500) 281 347 68 531 (1000) 52 756 92 (500) 868 80 952 **192**082 271 320 552 821 **193**006 101 83 206 (500) 9 22 76 326 711 14 52 87 917 (1000) **194**128 206 505 781 **195**108 27 83 217 60 539 48 664 98 734 **196**031 (500) 54 117 56 308 519 20 24 79 638 93 727 (500) 841 **197**079 274 343 408 556 612 731 864 975 **198**256 501 721 (500) 939 **199**049 546 50 624 728 805 14 928

200027 194 797 815 **201**181 362 455 61 768 **202**000 74 327 31 464 616 52 65 (500) 726 63 (500) 881 (500) 59 **203**031 (500) 135 (3000) 216 558 56 57 **204**041 338 (3000) 69 499 668 77 **205**138 (3000) 266 72 (3000) 766 91 93 97 913 88 90 **206**004 51 74 334 57 427 87 706 31 814 53 995 (500) **207**059 107 40 148 89 257 93 838 509 644 769 879 **208**055 (3000) 151 305 410 90 598 858 61 910 53 **209**157 374 442 529 79 828 34 76 (1000)

210009 110 263 66 82 336 (1000) 514 727 817 **211**075 97 206 62 364 426 75 84 89 93 614 755 (1000) 58 848 62 **212**001 41 147 99 473 768 887 **213**133 84 209 21 (500) 28 34 42 (1000) 483 582 99 902 **214**002 56 89 252 396 457 (1000) 618 754 877 998 **215**005 247 338 691 871 989 **216**262 312 64 89 512 611 67 865 (1000) 949 **217**021 236 52 341 497 526 61 723 926 **218**007 106 45 509 664 84 981 **219**034 71 806 (1000) 402 33 741 43 902

220063 485 536 55 96 636 725 49 870 (3000) 941 74 83 **221**014 34 87 264 898 (500) 419 909 93 **222**009 37 61 314 553 702 18 835 38 75 936 **223**430 45 528 46 601 (500) 7 15 865 74 939 57 **224**058 64 (500) 159 97 99 259 594 636 43 809 94 962

205. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 11. Ziehungstag, 31. Oktober 1901. Nachmittag.

Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Parenthesen beigefügt. (Ohne Gewähr. A.-St.-A. f. Z.)

4 (3000) 124 314 412 37 (500) 879 **1**111 477 536 (500) 45 875 900 **2**017 42 188 (1000) 283 308 46 421 522 48 615 (500) 746 **3**008 195 329 92 526 724 823 64 82 951 68 74 **4**004 182 387 482 798 818 914 73 97 **5**037 93 565 76 858 71 82 922 95 **6**080 295 99 396 446 571 (500) 663 860 **7**010 68 83 265 66 91 363 486 683 717 **8**197 255 356 77 (1000) 723 (500) 60 832 44 **9**087 103 352 403 633 761 870 901 (3000) 70 (500)

10151 3 9 430 60 589 672 772 899 919 **11**053 142 67 237 541 638 729 (500) 949 **12**205 539 81 777 **13**144 54 272 (1000) 96 384 465 592 624 798 972 99 **14**128 358 424 641 70 778 926 **15**348 582 (500) 664 733 845 45 (1000) 927 **16**169 275 419 55 57 61 799 955 **17**045 69 98 577 683 734 **18**456 617 93 **19**148 513 (500) 726 800

20012 29 33 308 (1000) 446 524 39 83 659 95 **21**[illegible] 401 49 479 707 909 83 **22**211 18 33 (500) 87 402 (1000) 754 812 (1000) **23**089 189 (3000) 210 309 780 883 97 **24**253 397 401 506 86 757 (1000) 874 **25**018 315 520 716 938 40 **26**172 518 21 49 57 59 620 728 52 802 38 56 982 **27**167 (3000) 433 759 91 973 **28**010 237 328 52 539 682 870 **29**042 225 547 91 605 15 23 74

30004 124 424 (3000) 520 21 32 51 696 717 **31**188 (30000) 250 81 (1000) 556 621 32 **32**173 240 48 61 82 204 27 455 542 64 **33**178 (500) 261 (500) 524 677 88 735 851 **34**010 19 146 253 379 510 26 94 626 743 977 **35**094 254 391 555 806 929 35 (500) **36**036 (1000) 112 14 43 200 50 95 317 514 707 38 85 803 19 960 66 **37**124 83 405 524 50 81 618 82 97 804 (500) 81 927 76 **38**022 89 156 94 226 343 512 26 847 960 **39**199 223 26 355 69 406 55 627 762 814 88

40005 206 42 320 645 93 783 811 59 **41**165 70 376 586 779 824 949 **42**035 36 109 296 (15000) 301 (500) 457 89 581 908 67 (1000) **43**098 164 225 413 561 660 832 88 937 **44**008 164 98 357 562 69 79 732 823 39 **45**348 941 **46**098 320 559 (500) 646 47 749 891 924 29 36 38 51 **47**174 220 22 350 494 521 35 **48**052 103 307 483 588 614 829 **49**269 396 (500) 451 53 598 606 784 961

50065 339 (500) 77 95 649 (500) 728 98 **51**380 (500) 86 461 (500) 541 609 754 847 (3000) 988 **52** 26 457 705 843 **53**012 25 299 367 456 702 60 934 **54**037 124 73 216 425 31 74 773 77 80 802 **55**020 213 76 319 46 505 67 658 72 (500) 729 33 824 89 996 **56**045 283 327 980 88 **57**008 74 169 518 603 51 89 787 865 949 71 **58**002 119 202 13 18 20 728 51 94 834 920 **59**127 80 207 30 (500) 861 960

60182 230 361 580 605 731 91 (1000) 888 (500) **61**078 (1000) 267 70 579 627 64 968 **62**079 178 202 19 (1000) 53 517 48 600 (1000) 11 726 868 915 43 **63**020 118 323 418 83 922 82 **64**047 240 456 596 99 658 59 786 98 858 84 **65**084 96 157 245 63 364 476 666 784 861 95 (3000) 905 83 **66**027 322 44 (1000) 610 51 762 894 946 (1000) 69 76 92 **67**000 37 282 308 13 450 88 680 708 846 (3000) 88 987 **68**336 567 865 99 959 **69**070 (3000) 91 358 63 414 (500) 513 622

70007 66 177 304 516 44 720 99 899 **71**057 61 303 61 496 584 625 34 83 760 897 **72**047 (3000) 308 85 531 603 67 78 720 64 65 923 **73**120 (500) 211 430 550 604 729 77 85 802 974 **74**004 125 410 80 **75**132 292 408 40 46 576 (500) 88 602 **76**046 189 286 300 493 727 840 901 73 **77**017 128 44 316 98 (500) 597 616 20 28 706 841 923 **78**154 320 31 526 612 22 757 90 **79**065 124 218 485 620 778

80013 79 (500) 246 476 610 764 83 93 (1000) 97 990 **81**064 183 462 573 600 1 50 718 **82**333 71 449 98 642 715 99 863 958 **83**001 34 96 155 285 324 (3000) 400 44 67 576 (500) 645 85 (1000) 715 (1000) 924 **84**144 204 350 82 466 629 730 **85**237 73 669 90 776 886 983 **86**059 338 81 502 711 55 909 79 **87**193 221 (3000) 587 643 81 95 818 60 **88**008 122 329 61 (500) 431 64 523 50 663 803 (3000) 31 **89**130 526 796 925 36

90026 48 89 159 249 62 325 29 36 56 (1000) 83 527 87 671 840 76 966 **91**046 63 71 79 239 83 547 662 831 40 55 (5000) 953 73 **92**013 23 480 584 619 79 82 782 (500) 97 **93**088 99 111 78 235 45 359 884 979 **94**099 171 (3000) 436 (1000) 615 27 59 765 816 66 **95**211 73 96 452 59 78 618 706 69 860 933 **96**052 169 300 477 524 686 **97**056 413 634 98 708 801 15 20 51 974 (500) **98**028 178 250 66 370 644 48 797 888 **99**083 129 306 (3000) 41 81 429 (15000) 76 501 74 77 608 (3000) 887 963

100066 127 274 433 679 89 787 848 50 51 69 **101**016 272 99 504 86 627 49 929 **102**158 91 257 60 80 502 52 617 35 51 59 812 41 47 **103**020 119 88 200 336 98 477 544 804 53 **104**086 155 79 286 412 (1000) 42 92 558 639 739 801 99 **105**134 870 650 833 **106**127 214 15 25 308 710 **107**011 (1000) 169 265 471 (500) 513 603 15 807 24 87 919 25 **108**046 (500) 315 671 728 93 876 **109**004 28 105 42 47 (1000) 338 526 43 950

110010 49 53 66 83 296 438 35 573 611 770 800 8 42 914 95 **111**087 206 68 394 96 762 866 942 **112**006 15 35 61 132 59 274 359 66 412 20 84 535 661 81 869 962 66 **113**093 213 16 65 (1000) 385 412 58 544 654 890 941 54 **114**195 260 324 60 446 605 68 (1000) **115**058 155 236 77 618 46 63 926 40 83 **116**100 19 213 453 (500) 709 **117**153 606 (500) 781 **118**009 121 33 97 (3000) 252 72 76 319 (500) 455 70 (3000) 513 24 (3000) 665 82 748 861 954 **119**100 8 338 413 25 797 869 90 937

120154 87 272 (3000) 337 76 599 722 896 900 **121**099 206 19 (3000) 525 681 845 922 **122**053 86 214 822 98 401 77 624 **123**142 (500) 71 93 249 342 521 86 **124**023 85 274 677 780 903 **125**020 214 25 71 351 601 **126**017 21 50 157 75 94 240 (3000) 47 386 435 548 (500) 63 807 **127**124 258 556 (500) 631 716 995 **128**004 456 60 79 551 612 81 (500) 84 844 65 (3000) 87 **129**056 353 56 542 620 779 938 42 61 74 76

130076 95 311 523 657 61 701 26 821 **131**086 191 212 556 947 60 **132**050 184 229 70 433 552 637 799 803 48 **133**001 211 462 520 842 950 **134**164 88 344 64 82 576 624 98 (1000) 708 43 81 869 **135**176 92 269 (500) 66 410 99 562 753 71 809 28 **136**243 80 327 85 639 805 35 931 **137**082 123 45 219 34 383 (500) 581 866 (500) 913 **138**028 108 360 69 98 413 687 92 756 812 60 72 (500) **139**043 181 73 282 306 528 72 656 907 33 36

140047 163 67 696 775 95 836 **141**042 134 92 450 80 711 40 (3000) 908 (3000) **142**022 61 (500) 106 23 295 426 44 (500) 647 **143**047 234 563 656 (1000) 70 751 90 **144**150 250 327 61 519 607 752 905 67 (3000) **145**039 **146**119 49 80 229 52 336 411 57 96 (500) 513 606 16 80 798 974 **147**033 86 156 469 82 776 978 **148**046 47 173 211 469 **149**391 445 59 525 72 670 779 896

150013 158 514 95 705 14 911 40 **151**704 31 68 870 **152**046 437 557 702 64 835 931 32 **153**014 23 33 161 213 43 312 58 525 682 (500) 853 **154**079 158 67 (3000) 295 406 791 97 813 26 920 **155**925 **156**087 41 44 297 557 684 720 32 822 **157**213 316 26 809 **158**036 59 160 95 336 441 45 501 651 702 856 949 **159**042 54 73 228 33 39 618 19 39 807 17 31 34 966

160054 81 (500) 219 303 89 421 40 535 645 48 51 788 812 886 **161**090 174 203 53 315 20 (1000) 42 437 527 64 643 (1000) 832 **162**132 78 471 89 558 678 719 39 810 15 948 99 **163**022 254 73 388 674 **164**041 82 90 190 95 259 (500) 92 467 76 525 44 89 606 43 91 **165**031 248 691 721 954 **166**024 117 35 268 331 411 72 601 3 810 68 97 99 **167**298 346 584 869 84 929 47 97 **168**164 275 309 74 415 33 795 913 **169**200 30 50 360 77 88 459 742 809 86 (500) 925

170013 127 84 244 80 398 672 97 796 877 994 **171**103 21 289 318 429 533 695 764 877 929 **172**012 108 89 607 33 725 (500) 976 **173**086 152 72 276 92 355 416 608 937 **174**009 23 297 641 57 711 (1000) **175**053 134 82 98 217 428 63 507 45 84 99 648 864 900 **176**088 252 379 91 471 594 757 80 932 50 82 **177**069 175 600 708 71 (500) **178**339 (3000) 45 425 537 852 79 941 42 **179**007 83 148 266 73 330 447 59 696 812 35 977

180057 (1000) 177 88 430 805 93 906 45 95 **181**046 68 74 75 126 205 377 500 635 774 831 **182**147 86 212 302 94 434 582 (500) 727 812 32 42 76 85 59 934 **183**005 (500) 51 399 449 58 541 627 36 (3000) 754 841 963 74 **184**009 318 97 499 611 706 **185**188 220 (500) 632 755 864 948 (500) **186**013 169 78 96 211 327 81 491 561 82 86 (500) 621 **187**377 427 97 581 607 77 734 88 95 904 8 **188**259 331 658 **189**120 70 95 206 78 310 87 767 75 812 34 (3000) 92 940 87

190006 18 259 341 428 42 584 619 759 865 927 **191**026 27 174 80 861 500 83 88 (500) 705 **192**217 57 79 306 524 801 75 **193**043 62 290 459 66 508 605 33 727 28 **194**184 350 465 96 509 26 (500) 670 833 **195**039 68 80 81 298 469 669 714 **196**055 95 465 (500) 526 62 628 800 56 60 924 **197**490 526 76 972 **198**337 408 34 571 625 69 (500) **199**214 333 412 86 88 634 63 (500) 839 88 901 (1000) 17 55

200073 95 298 498 693 733 76 818 91 **201**108 213 61 435 523 70 72 717 831 960 78 (1000) **202**153 458 697 766 854 948 49 85 **203**013 61 309 402 (1000) 18 59 536 (500) 837 86 93 950 **204**114 85 343 (1000) 467 551 736 839 62 **205**493 520 640 (1000) 72 802 996 **206**083 199 344 55 696 792 861 **207**038 138 216 64 (1000) 353 75 480 605 57 71 815 961 **208**080 (500) 98 225 326 415 608 44 81 91 (3000) 839 93 991 **209**118 284 (1000) 445 517 684 715 981

210007 (500) 216 83 87 304 77 (1000) 80 757 817 26 936 **211**014 (3000) 47 386 833 979 **212**002 40 163 292 393 404 502 679 **213**119 74 86 584 729 (3000) 955 **214**024 189 228 702 **215**030 339 564 65 654 85 806 25 (500) 60 **216**009 17 435 531 770 908 **217**063 521 77 758 9 18 20 (500) 27 71 **218**142 41 216 26 (500) 542 717 67 99 868 **219**048 92 139 42 217 394 (500) 449 97 (500) 531 778 79 969

220226 59 (1000) 96 375 629 713 17 (500) 844 76 78 923 **221**107 90 216 374 445 63 87 637 842 **222**020 98 205 46 72 354 407 588 54 638 863 959 75 85 (1000) **223**082 128 245 331 623 765 81 **224**151 384 608

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 500000 Mk., 1 à 200000 Mk., 2 à 150000 Mk., 1 à 100000 Mk., 1 à 75000 Mk., 2 à 30000 Mk., 6 à 15000 Mk., 21 à 10000 Mk., 31 à 5000 Mk., 538 à 3000 Mk., 699 à 1000 Mk., 1297 à 500 Mk.

Berichtigung: In der Nachmittagziehung vom 28. Oktober ist Nr. 196825 statt 196827 gezogen.